

00

Statistische Grundlagen und Übersichten

624-1500-05

# Bildung von Cluster als Ergänzung zu den Legislaturindikatoren

## Methodenbericht



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
**Bundesamt für Statistik BFS**

**Bundeskanzlei BK**

Neuchâtel 2015

Die vom Bundesamt für Statistik (BFS)  
herausgegebene Reihe «Statistik der Schweiz»  
gliedert sich in folgende Fachbereiche:

- 0** Statistische Grundlagen und Übersichten
- 1** Bevölkerung
- 2** Raum und Umwelt
- 3** Arbeit und Erwerb
- 4** Volkswirtschaft
- 5** Preise
- 6** Industrie und Dienstleistungen
- 7** Land- und Forstwirtschaft
- 8** Energie
- 9** Bau- und Wohnungswesen
- 10** Tourismus
- 11** Mobilität und Verkehr
- 12** Geld, Banken, Versicherungen
- 13** Soziale Sicherheit
- 14** Gesundheit
- 15** Bildung und Wissenschaft
- 16** Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport
- 17** Politik
- 18** Öffentliche Verwaltung und Finanzen
- 19** Kriminalität und Strafrecht
- 20** Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung
- 21** Nachhaltige Entwicklung und Disparitäten auf regionaler und internationaler Ebene

# Bildung von Cluster als Ergänzung zu den Legislaturindikatoren

## Methodenbericht

**Bearbeitung** Seraina Pedrini, André de Montmollin

**Herausgeber** Bundesamt für Statistik (BFS)  
und Schweizerische Bundeskanzlei (BK)

**Herausgeber:** Bundesamt für Statistik (BFS) und Schweizerische Bundeskanzlei (BK)  
**Auskunft:** zum Indikatorensystem: Seraina Pedrini, André de Montmollin (BFS)  
zur Legislaturplanung: Lorenzo Cascioni, Anne Roulin Perriard (BK)  
**Autorin/Autor:** Seraina Pedrini, André de Montmollin (BFS)  
**Vertrieb:** Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel  
Tel. 058 463 60 60, Fax 058 463 60 61, order@bfs.admin.ch  
**Bestellnummer:** 624-1500-05  
**Preis:** Fr. 8.– (exkl. MWST), Print-on-Demand  
**Reihe:** Statistik der Schweiz  
**Fachbereich:** 00 Statistische Grundlagen und Übersichten  
**Originaltext:** Deutsch/Französisch  
**Übersetzung:** Sprachdienste BFS  
**Titelgrafik:** BFS; Konzept: Netthoevel & Gaberthüel, Biel; Foto: © Parlamentsdienste, 3003 Bern  
**Grafik/Layout:** Sektion DIAM, Prepress/Print  
**Copyright:** BFS, Neuchâtel 2015  
Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung – unter Angabe der Quelle gestattet  
**ISBN:** 978-3-303-00533-0

# Inhaltsverzeichnis

|                        |   |           |  |                                       |           |
|------------------------|---|-----------|--|---------------------------------------|-----------|
| <b>Zusammenfassung</b> | <b>5</b>                                    | <b>4</b>  | <b>Umsetzung der Cluster</b>                                 | <b>18</b>                             |           |
| <b>1</b>               | <b>Einleitung</b>                           | <b>6</b>  | <b>4.1</b>   | <b>Bereitstellung der Cluster</b>     | <b>18</b> |
| <b>1.1</b>             | <b>Ausgangslage und Problemstellung</b>     | <b>6</b>  | <b>4.2</b>   | <b>Verwendung der Cluster</b>         | <b>18</b> |
| <b>1.2</b>             | <b>Ziele und Prinzipien</b>                 | <b>8</b>  | <b>4.3</b>   | <b>Redaktionsregeln</b>               | <b>20</b> |
| <b>1.3</b>             | <b>Akteure und Einbezug von Stakeholder</b> | <b>9</b>  | <b>5</b>   | <b>Erste Erfahrungen und Ausblick</b> | <b>21</b> |
| <b>2</b>               | <b>Unterschiedliche Ansätze</b>             | <b>10</b> | <b>6</b>   | <b>Bibliografie</b>                   | <b>22</b> |
| <b>2.1</b>             | <b>Mehrstufige hierarchische Struktur</b>   | <b>10</b> | <b>Anhang</b>  |                                       | <b>23</b> |
| <b>2.2</b>             | <b>Schlüsselindikatoren</b>                 | <b>11</b> | <b>Liste der Legislaturindikatoren 2011–2015 mit Cluster</b> |                                       | <b>23</b> |
| <b>2.3</b>             | <b>Cluster</b>                              | <b>11</b> | <b>Abkürzungen</b>   |                                       | <b>31</b> |
| <b>3</b>               | <b>Bildung der Cluster</b>                  | <b>13</b> |  |                                       |           |
| <b>3.1</b>             | <b>Auswahlkriterien und -kategorien</b>     | <b>13</b> |  |                                       |           |
| <b>3.2</b>             | <b>Zuständigkeiten</b>                      | <b>14</b> |  |                                       |           |
| <b>3.3</b>             | <b>Vorgehen</b>                             | <b>14</b> |  |                                       |           |



# Zusammenfassung

Indikatoren sind Variablen, die den Zustand oder die Dynamik eines Phänomens, eines Systems oder eines Systemteils beschreiben. Sie stehen als Repräsentanten für ein ganzes Themengebiet und ermöglichen so mit einer limitierten Anzahl an Indikatoren die Beobachtung von komplexen Zielsetzungen. Allerdings weisen Indikatoren auch Grenzen auf, die sich insbesondere daraus ergeben, dass sich Indikatoren in der Regel auf breite Themenbereiche beziehen, welche sie nur partiell abdecken können. Mit einem Indikator kann somit meistens nur ein bestimmter Aspekt eines Themenbereiches oder eines Zieles abgedeckt werden.

Eine Lösung für diese Problematik stellt die Bildung von Cluster dar. Hier wird ein Indikator gemäss einer im Vorfeld festgelegten Fragestellung von weiteren statistischen Informationen, sogenannten Cluster-Elementen umgeben, welche vertiefte Analysen über den Indikator ermöglichen und so dessen Aussagekraft erhöhen.

Das Legislaturprogramm 2011–2015 umfasst 44 Legislaturindikatoren, die der Beobachtung der Ziele des Bundesrates dienen. Für diese Legislaturindikatoren ergeben sich die oben erwähnten Grenzen insbesondere daraus, dass die Legislaturindikatoren jeweils nur einen ganz bestimmten Aspekt eines Zieles abdecken und diese Ziele gleichzeitig thematisch sehr breit sein können. Um die Aussagekraft der Legislaturindikatoren zu erhöhen, wurden diese daher mit Cluster ergänzt, wobei für jedes Cluster-Element im Voraus festgelegt wurde, welcher zusätzliche Aspekt des Legislaturziels damit gemessen wird. Mit den Cluster kann zudem die Relevanz und die Aussagekraft der Lagebeurteilung in den Geschäftsberichten des Bundesrats und in der Botschaft über die Legislaturplanung verbessert werden, was einem Bedürfnis der Bundeskanzlei (BK) entspricht.

Die Auswahl der Cluster erfolgte in einem partizipativen Prozess mit einer Begleitgruppe der Bundesverwaltung und den datenproduzierenden Fachsektionen des Bundesamtes für Statistik (BFS), unter Einhaltung der Prinzipien der öffentlichen Statistik. Insgesamt wurden für 41 der 44 Legislaturindikatoren Cluster gebildet.

Die Cluster stehen sowohl dem BFS als auch der BK zur Verfügung. Das BFS hat im Herbst 2014 erstmals die Kommentartexte von ausgewählten Legislaturindikatoren mit den Cluster-Elementen ergänzt und auf seinem Statistikportal publiziert. Die BK verwendete diese Kommentartexte anschliessend für die Lagebeurteilung im Geschäftsbericht 2014 des Bundesrates. Die Kommentartexte weiterer Legislaturindikatoren werden laufend ergänzt. Die Cluster stehen der BK zudem auch für die Redaktion der Lagebeurteilung in der Botschaft über die Legislaturplanung 2015–2019 zur Verfügung.

# 1 Einleitung

## 1.1 Ausgangslage und Problemstellung

Es gibt viele Definitionen von Indikatoren. Zwei davon haben sich im Rahmen dieses Projekts als besonders geeignet erwiesen. Gemäss Morosini et al. (2002) sind Indikatoren Parameter oder von Parametern abgeleitete Kennwerte, welche den Zustand oder die Dynamik eines Phänomens, eines Systems oder eines Systemteils beschreiben. Laut der Eidgenössischen Kommission für Bundesstatistik (2002) dienen die Indikatoren mit einer limitierten Zahl der raschen Orientierung über die beobachteten Entwicklungen. Mittels weniger ausgewählter Indikatoren können auf diese Weise komplexe Zielsetzungen beobachtet werden. Somit stehen Indikatoren als Repräsentanten für ein ganzes Themengebiet und sind als Kommunikationsinstrumente zu betrachten.

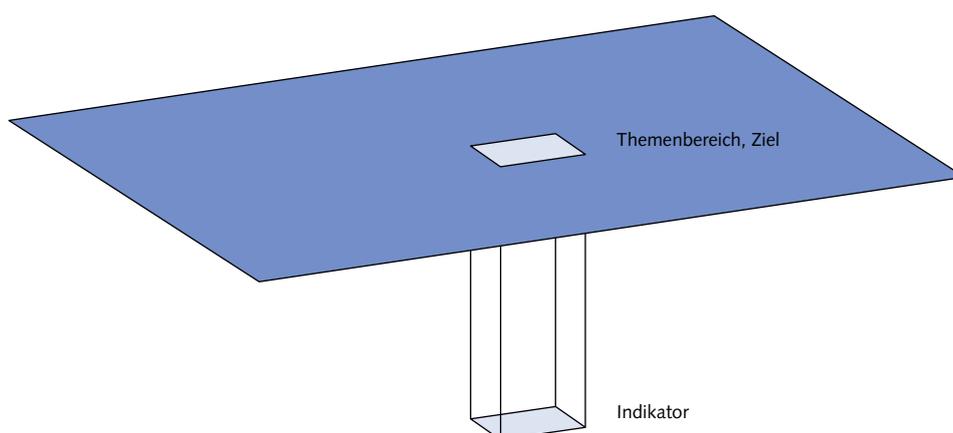
Als Repräsentanten für ein ganzes Themengebiet weisen die Indikatoren allerdings auch Grenzen auf. Erstens beziehen sie sich in der Regel auf breite Themenbereiche, welche sie nur partiell abdecken können. Mit

der Wahl eines Indikators und dessen Zuordnung zu einem Themenbereich oder zu einem Ziel kann deshalb meistens nur ein bestimmter Aspekt des Themenbereichs oder des Ziels beobachtet und kommuniziert werden (siehe Abb. 1). Zweitens werden die Indikatoren in ihrer Rolle als Repräsentant nur in einer vereinfachten Form ausserhalb ihres Ursprungskontextes verwendet und wahrgenommen, was zu einer «Dekontextualisierung» der Indikatoren führt (Feller-Länzlinger et al. 2010, Seite 93).

Mit diesen Grenzen sind in der Regel alle Indikatoren konfrontiert, so auch die 44 Indikatoren der Legislaturplanung 2011–2015. Diese Indikatoren stammen aus einem umfassenderen Monitoring-System, dem «Indikatorensystem für Bundesrat und Parlament», das rund 150 Indikatoren enthält. Dieses Indikatorensystem wurde in den Jahren 2010–2011 mit dem Ziel aufgebaut, alle vier Jahre die Indikatoren bereitzustellen, die der Beobachtung der Ziele des Bundesrates dienen und dadurch zu Legislaturindikatoren werden<sup>1</sup>.

### Grenzen von Indikatoren als Vertreter eines ganzen Themengebietes

Abb. 1



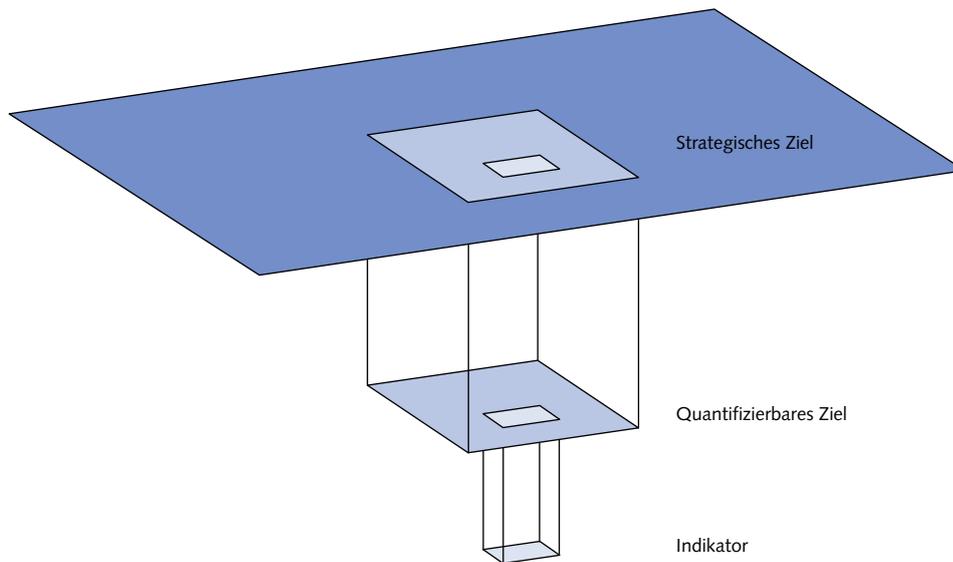
Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

<sup>1</sup> Die Konstruktion des Indikatorensystems wird im Detail beschrieben in BFS (2012), *Revision des Indikatorensystems für Bundesrat und Parlament*.

## Grenzen der Legislaturindikatoren

## Abb. 2



Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

Die Legislaturplanung 2011–2015 des Bundesrats besteht aus sieben Leitlinien und 28 strategischen Zielen. Für jedes strategische Ziel wurden grundsätzlich ein oder mehrere messbare (quantifizierbare) Ziele definiert. Alle 44 Legislaturindikatoren wurden einem dieser quantifizierbaren Ziele zugeordnet. 24 der 28 strategischen Ziele<sup>2</sup> wurden anhand der 44 Legislaturindikatoren abgedeckt. Diese werden online auf dem Portal des Bundesamtes für Statistik (BFS) gemäss den Kriterien der amtlichen Statistik und genauen Redaktionsregeln publiziert. Jeder Indikator umfasst eine Grafik, eine Datentabelle und Texte, die den Bezug zum zugeordneten Ziel (Bedeutung), die beobachteten Entwicklungen (Kommentar) und die weiterführenden Informationen (Metainformationen) beschreiben<sup>3</sup>.

Die oben erwähnten Grenzen ergeben sich für die Legislaturindikatoren insbesondere daraus, dass sich die strategischen Ziele der Legislaturplanung auf unterschiedlich grosse Themenbereiche beziehen und die quantifizierbaren Ziele in der Regel nur einen Teil dieser strategischen Ziele abdecken (siehe Abb. 2). Die Indikatoren ihrerseits können ebenfalls meistens nur einen Teil des quantifizierbaren Ziels abdecken. Der Entscheidung, eine beschränkte Anzahl Indikatoren zu verwenden, soll zum einen dazu beitragen, deren Rolle als Repräsentant

zu stärken, und zum anderen ermöglichen, manchmal nur einen besonderen Aspekt eines strategischen Ziels hervorzuheben. Für mehrere Legislaturindikatoren wäre es jedoch ein Gewinn, wenn sie mit weiteren statistischen Informationen ergänzt würden, damit ihre Aussagekraft erhöht und sie besser in ihren Anwendungskontext eingeordnet werden könnten.

Dieses Bedürfnis nach einer erhöhten Aussagekraft der Legislaturindikatoren stellt sich insbesondere im Rahmen der weiteren Verwendung der Legislaturindikatoren durch die Bundeskanzlei (BK), nämlich in den Lagebeurteilungen des Geschäftsberichtes des Bundesrates und der Botschaft über die Legislaturplanung.

Die Legislaturindikatoren wurden zunächst produziert, um im Statistikportal des BFS publiziert zu werden<sup>4</sup>. Die Kommentare zu den Indikatoren wurden knapp und prägnant formuliert, um die Lesbarkeit zu erleichtern und den Besonderheiten des verwendeten Mediums Rechnung zu tragen. Seit 2012 werden die Grafiken zu den Indikatoren und die dazu gehörenden Kommentartexte von der BK unverändert in die Lagebeurteilung des Geschäftsberichtes des Bundesrates übernommen<sup>5</sup>. Diese Verwendung, welche die Rolle der öffentlichen Statistik als Lieferant von notwendigen Informationen für die Erarbeitung und die Beobachtung von politischen

<sup>2</sup> Zu vier strategischen Zielen wurde kein quantifizierbares Ziel formuliert und somit auch kein Indikator zugeordnet.

<sup>3</sup> Siehe auch BFS (2012), Seiten 26–28.

<sup>4</sup> Unter Produktion wird die Berechnung des Indikators, die Erstellung der Grafik sowie die Ausarbeitung verschiedener Texte (Bedeutung des Indikators, erläuternder Kommentar und Metainformationen) verstanden.

<sup>5</sup> [www.bk.admin.ch](http://www.bk.admin.ch) → Themen → Politische Planung → Geschäftsbericht

Prozessen stärkt, machte es notwendig, die Kommentare zu den Indikatoren zu ergänzen und zu vertiefen. Damit wird die Tragweite der Indikatoren erhöht und der Bezug zwischen Indikator und strategischem Ziel gestärkt. Einige Kommentartexte wurden bereits früher ad-hoc ergänzt, so zum Beispiel jener zum Indikator «Abonent/innen von Breitband-Internetanschlüssen» (siehe Abb. 3). Der Kommentartext zu diesem Indikator beschreibt zuerst dessen Verlauf und geht in der zweiten Hälfte des Textes (*kursiv*) auf die Glasfaseranschlüsse ein. Die Angaben zu den Glasfaseranschlüssen ergänzen den Kommentartext mit Informationen zur neusten Technologie und erlauben somit vertiefte Aussagen über die Tragweite des Legislaturindikators.

Da diese detaillierteren Kommentare potenziell einen wichtigen Mehrwert für die von der BK vorgenommenen Lagebeurteilungen im Geschäftsbericht und in der Botschaft über die Legislaturplanung darstellen, wurde beschlossen, diese Analysen systematisch durchzuführen. Zu diesem Zweck hat das BFS im Jahr 2014 ein Projekt lanciert, mit dem Ziel, die Legislaturindikatoren mit weiteren statistischen Informationen zu ergänzen. Dabei stellten sich auch gewisse Herausforderungen: Zum einen erforderte der multithematische Charakter des Indikatorensystems, welches alle Aufgaben des Bundes umfasst, für alle Themenbereiche den Einbezug von Fachleuten. Zum andern musste der Prozess für die Auswahl der ergänzenden statistischen Informationen, mit dem Aufbau des Systems kompatibel sein, d.h. die Auswahl erfolgte in einem partizipativen und transparenten Prozess. Überdies mussten diese ausgewählten statistischen Informationen für alle nutzbar sein, der BK für die Redaktion der Lagebeurteilungen und dem BFS für die Ergänzung der Kommentartexte der Legislaturindikatoren. Schliesslich sollten der Prozess und die Auswahl der ergänzenden statistischen Informationen reproduzierbar und somit auch auf andere Legislaturprogramme anwendbar sein.

## 1.2 Ziele und Prinzipien

Angesichts der Erfahrungen bei der Erarbeitung der Lagebeurteilungen in der Botschaft über die Legislaturplanung 2011–2015 und in den Geschäftsberichten des Bundesrates 2012 und 2013 sowie unter Berücksichtigung der Prinzipien, die bei der Konstruktion des Indikatorensystems für Bundesrat und Parlament zur Anwendung gelangten, erwies es sich als nötig, diese Zusatzanalysen systematisch durchzuführen, um:

- die Aussagekraft der Indikatoren zu erhöhen sowie die Relevanz und Aktualität der Lagebeurteilungen zu verbessern;
- eine grössere zeitliche Kohärenz und die Reproduzierbarkeit der von der BK vorgenommenen Lagebeurteilungen in den Geschäftsberichten des Bundesrates und in der Botschaft über die Legislaturplanung sicherzustellen;
- die Transparenz und die Dokumentation der Prozesse sowie die Einhaltung der Prinzipien der amtlichen Statistik zu gewährleisten;
- dem BFS und der BK oder auch anderen Bundesämtern, welche die ergänzenden statistischen Informationen für vertiefte indikatorenbasierte Analysen verwenden, einen Zeitgewinn und eine Effizienzsteigerung zu ermöglichen.

### Komentartext eines Legislaturindikators mit einer ergänzenden Information

Abb. 3

Die Zahl der Abonentinnen und Abonenten von leitungsgebundenen Breitband-Internetanschlüssen stieg in den letzten Jahren an. Ende 2014 waren es 48,9 Breitbandanschlüsse pro 100 Einwohner (Total Abonenten: 3'990'200), während es Ende 2003 10,6 waren. Damit zählt die Schweiz gegenwärtig im OECD-Vergleich zu den führenden Ländern. Sie rangiert im Dezember 2014 bei der leitungsgebundenen Breitbandversorgung vor Dänemark an erster Stelle der OECD-Mitgliedsstaaten. *Allerdings befindet sich die Schweiz bei den sehr leistungsfähigen Glasfaseranschlüssen unterhalb vom OECD-Durchschnitt. Dies kann mit der hohen Breitbandabdeckung in der Schweiz erklärt werden. Die Spitzenplätze bei den Glasfaseranschlüssen werden gegenwärtig von Japan und der Republik Korea belegt.*

Die Prinzipien und die Aufgabenteilung, welche bei der Auswahl der ergänzenden statistischen Informationen zu den Legislaturindikatoren angewendet wurden, stehen im Einklang mit den Arbeiten für die Konstruktion des Indikatorensystems für Bundesrat und Parlament in den Jahren 2010–2011 (siehe BFS 2012, Seiten 7–8):

- Die Arbeiten erfolgten in einem partizipativen Prozess unter Einbezug der BK, einer Begleitgruppe der Bundesverwaltung sowie der betroffenen datenproduzierenden Sektionen des BFS (siehe Kapitel 1.3).
- Die Spielregeln und Zuständigkeiten waren ähnlich wie bei der Konstruktion des Indikatorensystems (siehe Kapitel 3.2 sowie BFS 2012, Seite 20).
- Die Arbeiten wurden unter Einhaltung der Anforderungen an die öffentliche Statistik durchgeführt.

### 1.3 Akteure und Einbezug von Stakeholder

Die Partizipation von Stakeholder beim Aufbau eines Indikatorensystems schafft Transparenz für das Vorgehen und erhöht die Akzeptanz für die getroffenen Entschiede. Im Gegensatz zu einem monothematischen Monitoring setzt ein multithematisches Monitoring zudem Fachwissen aus verschiedenen Disziplinen voraus. Es ist daher wichtig, die betroffenen Akteure aus verschiedenen Fachbereichen im Rahmen eines partizipativen Prozesses zu involvieren, da diese mit Erfahrungen und Fachwissen einen wichtigen Beitrag leisten können, sei es beim Aufbau von Indikatorensystemen oder bei der Auswahl der ergänzenden statistischen Informationen. Ein solches partizipatives Verfahren setzt allerdings auch voraus, dass Regeln und Entscheidungskompetenzen, sogenannte «Spielregeln», im Vorfeld transparent festgelegt und kommuniziert werden (siehe Kapitel 3.2).

Die Auswahl der ergänzenden statistischen Informationen zu den Legislaturindikatoren wurde in einem partizipativen Prozess unter Einbezug einer Begleitgruppe der Bundesverwaltung und der datenproduzierenden Fachsektionen des BFS getroffen. Dabei wurden die gleichen Akteure wie bereits bei der Bildung des Indikatorensystems involviert (siehe BFS 2012, Seiten 8–9). Die Begleitgruppe setzt sich aus 25 Vertreterinnen und Vertretern der Departemente und Ämter der Bundesverwaltung zusammen. Diese sind gemäss dem Aufgabenkatalog des Bundes (Anhang 4 des Finanzplans) für bestimmte Aufgaben federführend. Die Begleitgruppe hat ihre fachspezifischen Kenntnisse für die Auswahl der ergänzenden

statistischen Informationen eingebracht, ebenso wie die datenproduzierenden Fachsektionen des BFS. Verwaltungseinheiten, die nicht Mitglieder der Begleitgruppe, aber von einem Legislaturziel betroffen sind, hatten die gleichen Rechte wie die Mitglieder der Begleitgruppe<sup>6</sup>. Die Projektgruppe des BFS stellte die operative Führung und die Umsetzung der Arbeiten sicher. Die BK wurde regelmässig über den Stand der Arbeiten informiert und zu den wichtigsten Resultaten konsultiert.

<sup>6</sup> Es handelt sich hierbei um das Bundesamt für Kommunikation (BAKOM), das Eidgenössische Personalamt (EPA) und das Informatiksteuerungsorgan des Bundes (ISB).

## 2 Unterschiedliche Ansätze

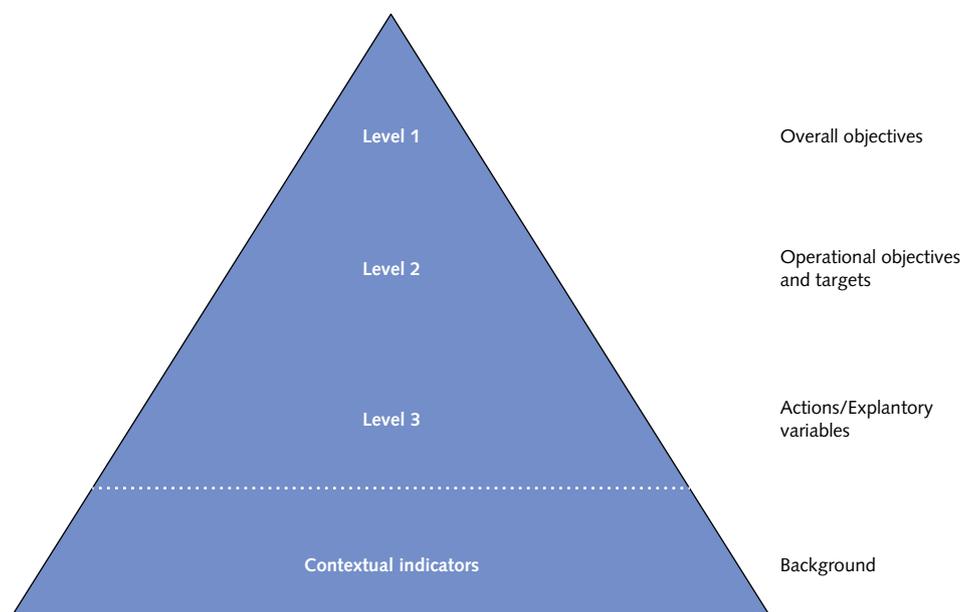
Bei der Konzeption eines Indikatorensystems standen und stehen auch heute noch viele Fachpersonen vor der schwierigen Wahl, entweder ein kleineres System zu entwerfen, das die Kommunikation und die Lesbarkeit begünstigt, im Gegenzug allerdings nur oberflächliche Analysen zulässt, oder aber ein umfassenderes System zu schaffen, das höhere Ansprüche an die Kommunikation stellt, dessen grosse Palette an Indikatoren aber aussagekräftigere Analysen ermöglicht. Statistikämter oder internationale Organisation haben verschiedene Wege ausprobiert, um die beiden Optionen zu vereinen: die Anwendung einer mehrstufigen hierarchischen Struktur, den Einsatz von Schlüsselindikatoren oder die Bildung von Cluster.

### 2.1 Mehrstufige hierarchische Struktur

Bestimmte Indikatorensysteme weisen eine mehrstufige, manchmal pyramidenförmige Struktur auf, in der eine Hierarchie zwischen den Indikatoren besteht. Die Indikatoren der oberen Ebene sind besonders aussagekräftig und leicht kommunizierbar. Im Allgemeinen entsprechen sie strategischen oder höheren Zielen. Die Indikatoren der übrigen Ebenen der Pyramide können zur Beobachtung von eher operativen Zielen dienen oder sich auf konkrete Massnahmen beziehen. Das Indikatorensystem der Nachhaltigen Entwicklung der Europäischen Union ist nach einer pyramidenförmigen Struktur aufgebaut (siehe Abb. 4)<sup>7</sup>. Es beinhaltet auch eine Ebene mit

**Die Pyramide der Indikatoren der Nachhaltigen Entwicklung der EU**

**Abb. 4**



Quelle: Eurostat 2011, Seite 38

© BFS, Neuchâtel 2015

<sup>7</sup> <http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/sdi/indicators/>

Kontextindikatoren, die nicht ausdrücklich einem Ziel zugeordnet sind, sondern Basisinformationen liefern. Diese sind nützlich für das Verständnis der Phänomene, die anhand der Indikatoren der höheren Ebenen beobachtet werden.

Mit dieser Art von Indikatorensystem könnte den im Kapitel 1 aufgeführten Bedürfnissen teilweise entsprochen werden. Die Funktion der Indikatoren der tieferen Ebenen und der Kontextindikatoren besteht klar darin, die anhand der Indikatoren der höheren Ebenen durchgeführten Analysen zu ergänzen und zu verfeinern und demzufolge auf spezifischere Bedürfnisse einzugehen, als es die Kommunikation an eine breite Öffentlichkeit erfordert. Da die Struktur des Systems durch die Struktur der zu beobachtenden Ziele bestimmt wird, eignet sich ein mehrstufiges Indikatorensystem mit hierarchischer Struktur gut für die Beobachtung von gleichbleibenden Zielen, wie beispielsweise von Prinzipien oder einer Strategie der nachhaltigen Entwicklung. Für das Monitoring der Legislaturplanung wäre ein solches System hingegen nicht geeignet, da sich die Anzahl der Leitlinien und Ziele sowie deren Inhalt alle vier Jahre ändern. Zudem basiert eine solche Struktur auf einer Hierarchie der Ziele, was in der Legislaturplanung nicht existiert.

## 2.2 Schlüsselindikatoren

Schlüsselindikatoren werden im Englischen auch *flagship* oder *headline indicators* genannt. Dabei handelt es sich in der Regel um Indikatoren, denen auf der Grundlage eines politischen oder wissenschaftlichen Konsenses besondere Bedeutung beigemessen wird und die dazu bestimmt werden, eine Gruppe von Indikatoren oder statistischen Parametern zu repräsentieren. Schlüsselindikatoren sind im Allgemeinen nicht sehr zahlreich und haben zum Ziel, die wichtigsten Tendenzen und Merkmale eines Phänomens vereinfacht aufzuzeigen und gleichzeitig Bezüge zu anderen Indikatoren des Systems, dem sie angehören, herzustellen (de Montmollin 2005, Seite 2).

Die Schlüsselindikatoren des Systems zum Monitoring der Nachhaltigen Entwicklung MONET<sup>8</sup> oder die «Headline Indicators» des Vereinigten Königreichs<sup>9</sup> sind Beispiele für Schlüsselindikatoren, die aus einem

<sup>8</sup> [www.statistik.ch](http://www.statistik.ch) → Themen → 21 – Nachhaltige Entwicklung → Indikatorensystem MONET. Siehe auch Boesch et al. (2009).

<sup>9</sup> <http://www.ons.gov.uk/ons/rel/wellbeing/sustainable-development-indicators/july-2014/sustainable-development-indicators.html>

umfassenderen System stammen. Sie wurden vor allem entwickelt, um der breiten Öffentlichkeit einfache Botschaften übermitteln zu können, und nicht, um zwecks vertiefter Analyse mit anderen Indikatoren des Systems ergänzt zu werden. Diese Herangehensweise eignet sich daher nicht für die im Kapitel 1 aufgeführten spezifischen Bedürfnisse.

## 2.3 Cluster

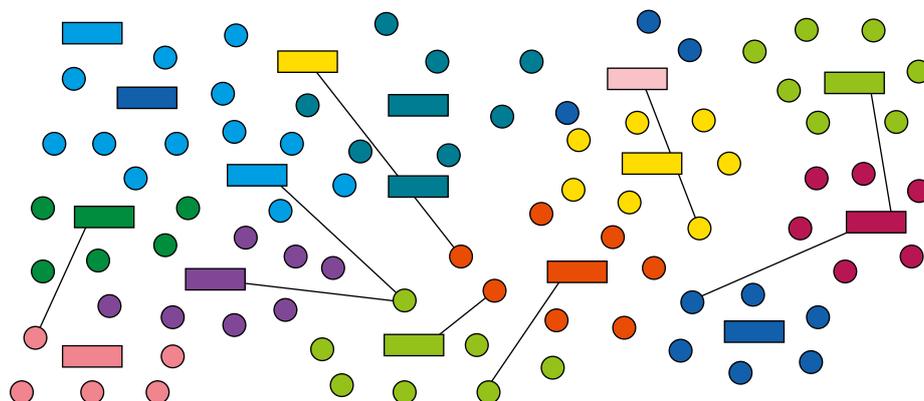
Die Idee, die Indikatoren mit Cluster-Elementen zu ergänzen, wurde bereits früher mehrmals erwogen, und zwar 2009 im Rahmen der Revision des Systems zum Monitoring der Nachhaltigen Entwicklung MONET sowie bei den Revisionsarbeiten für das Indikatorensystem für Bundesrat und Parlament. Diese Überlegungen wurden anschliessend unter Einbezug der Möglichkeiten, welche die Struktur des Indikatorensystems für Bundesrat und Parlament bietet, weiterentwickelt. Zwar beruht die Systemstruktur auf dem sektoriellen Ansatz des Aufgabekatalogs des Bundes, da sie aber mit Querschnittsthemen und einer Indikatorentypologie kombiniert ist (BFS 2012, Seiten 13–17), bietet sie mehrere «Zugangstüren» zum System und ebenso viele Analysemöglichkeiten. Dies ermöglicht es, die Indikatoren des Systems – ausgehend von einer bestimmten Fragestellung – einem oder mehreren Legislaturindikatoren zuzuordnen und so Cluster zu bilden, die über den sektoriellen Rahmen des Aufgabekatalogs hinausgehen und die sich bei jeder Legislatur auf Basis spezifischer Thematiken weiterentwickeln lassen.

Bildlich lassen sich diese Legislaturindikatoren als Solisten eines Orchesters, dem alle Indikatoren des Systems angehören, darstellen (siehe Abb. 5). Die Solisten (Rechtecke) stützen sich auf Indikatoren oder Kontextdaten (Punkte), die ihnen ähnlich sind (ähnliche Farbe), sowie auf andere Indikatoren oder Kontextdaten, die sie ebenfalls betreffen, zum Beispiel auf transversale Weise (andere Farben, mit einem Strich verbunden).

Bei einem Cluster handelt es sich somit um eine Gruppe aus Indikatoren und Kontextdaten, die aufgrund von definierten Bezügen zwischen dem Legislaturindikator und den anderen Elementen existieren. Diese Bezüge werden ausgehend von einer genauen Fragestellung und unter Berücksichtigung der Systemstruktur, der Indikatorentypologie und anderer Kriterien erstellt (siehe Kapitel 3.1). Wie in Abb. 6 dargestellt, ermöglicht das Cluster die Aussagekraft des Indikators zu verbessern (dargestellt

Cluster

Abb. 5



Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

als Scheibe). Dadurch kann der Indikator das Ziel, dem er zugeordnet wurde, besser abdecken. Im Fall der Legislaturindikatoren gilt: Je besser die Abdeckung des quantifizierbaren Ziels, umso besser auch die Abdeckung des strategischen Ziels.

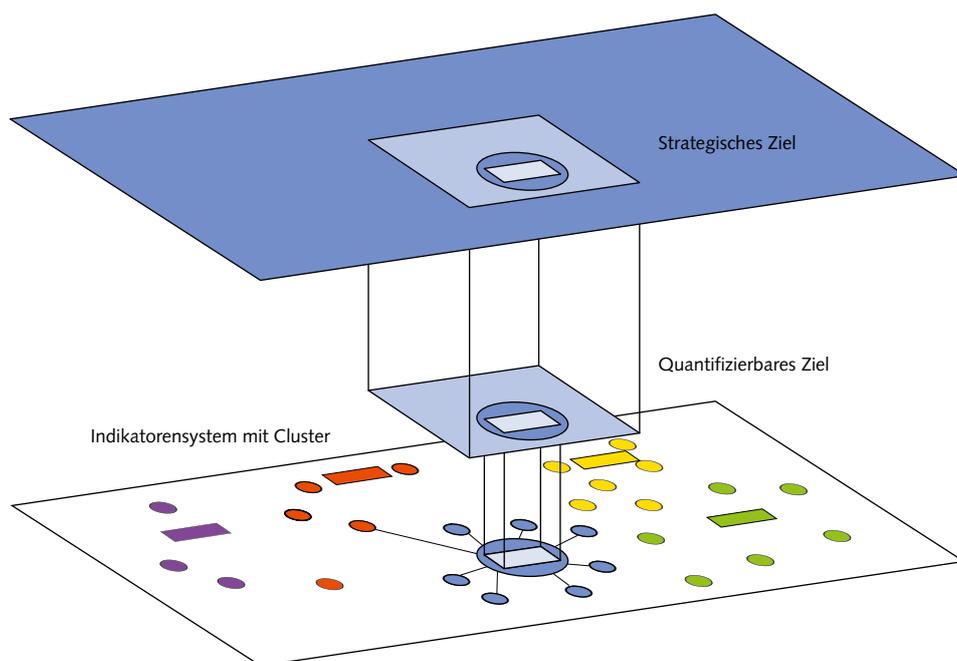
Diese Clusters sind als eine Informationsquelle oder als Bedienungsanleitung zu betrachten, um vertiefte Analysen mittels Indikatoren gemäss einer genauen Fragestellung durchzuführen. Weitere Indikatoren oder

statistische Informationen müssen je nach politischer Aktualität, oder neu auftretenden Problemen sowie für eine bestimmte Nutzung oder ein bestimmtes Zielpublikum in die Cluster integriert werden können.

Aus diesen Gründen und insbesondere angesichts des ursprünglichen Willens, Kontextinformationen zu definieren, wurde der Ansatz der Cluster bei der Fortsetzung der Arbeiten weiterverfolgt.

Vom Cluster zum strategischen Ziel

Abb. 6



Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

# 3 Bildung der Cluster

## 3.1 Auswahlkriterien und -kategorien

Um eine grösstmögliche Transparenz bei der Auswahl der ergänzenden statistischen Informationen, den sogenannten Cluster-Elementen, zu gewährleisten, müssen vorgängig Kriterien festgelegt werden. Hierfür konnte sich die Projektgruppe des BFS auf die Auswahlkriterien stützen, die für den Aufbau des Indikatorensystems für Bundesrat und Parlament festgelegt wurden. Die Cluster-Elemente müssen demzufolge die Kriterien der öffentlichen Statistik erfüllen, regelmässig erhoben werden und bereits publiziert sein (für detaillierte Informationen siehe BFS 2012, Seiten 19–20). Weiter wurde festgelegt, dass ein Cluster aus dem Legislaturindikator und maximal drei Cluster-Elementen besteht. Mit dieser Begrenzung sollte sichergestellt werden, dass aussagekräftige Beobachtungen über den Legislaturindikator möglich sind und die Cluster zugleich überschaubar bleiben.

Für die Auswahl der Cluster-Elemente konnte in erster Linie auf die Indikatoren des Systems oder auf zusätzliche Dimensionen<sup>10</sup> der Indikatoren zurückgegriffen werden. Es wurden aber auch Daten ausserhalb des Indikatorensystems herangezogen, sofern diese die Auswahlkriterien erfüllten<sup>11</sup>. Zusätzliche Informationen wie beispielsweise Studien oder Berichte, die unregelmässig erscheinen und keine quantifizierbaren Informationen enthalten, wurden allerdings nicht in die Cluster integriert. Ebenfalls nicht berücksichtigt wurden Szenarien und Prognosen. Für die Auswahl der Cluster-Elemente standen folgende Kategorien zur Verfügung:

- **Struktur des Indikatorensystems:** Die Struktur eines Indikatorensystems kann einen möglichen Rahmen für die Auswahl der Cluster-Elemente bilden. Hierfür

eignen sich beim Indikatorensystem für Bundesrat und Parlament sowohl die Querschnittsthemen als auch die Typologie:

- **Querschnittsthemen:** Es handelt sich um grundsätzliche Prinzipien der Gesellschaft, welche mehrere Themen gleichzeitig betreffen. Für das Indikatorensystem wurden vier Querschnittsthemen definiert: Gleichstellung, Integration, nationale und soziale Kohäsion sowie regionale Disparitäten. Ein Cluster-Element kann so ausgewählt werden, dass in einem bestimmten Bereich ein weiteres Querschnittsthema abgedeckt wird wie beispielsweise die Betrachtung eines Verteilungs-Indikators nach verschiedenen soziodemografischen Merkmalen.
- **Typologie:** Mit der Typologie werden Kategorien bestimmt, in welche die Indikatoren eingeteilt werden und Eigenschaften definiert, die sie ausweisen sollten. Sie gewährleistet somit die innere Ordnung eines Indikatorensystems. Die Typologie des Indikatorensystems für Bundesrat und Parlament basiert auf dem Ressourcenansatz (Kapitalstock-Modell) und unterscheidet vier Kapitalarten: wirtschaftliches, natürliches, humanes und soziales Kapital. Zu den Kategorien zählen Stöcke, Flüsse, Effizienz und Verteilung. Die Cluster-Elemente können so ausgewählt werden, dass sie eine weitere Kategorie der Typologie abdecken.
- **Internationale Vergleiche:** Eine Dimension des Indikators ermöglicht internationale Vergleiche, beispielsweise mit den EU- oder den OECD-Staaten.
- **Kontextuelle Informationen:** Informationen über den allgemeinen Kontext wie beispielsweise die nationale oder die internationale Konjunktur, das Preisniveau, die Wechselkurse, die Wetterlagen oder die Jahrestemperatur.

<sup>10</sup> Dimensionen ermöglichen differenziertere Aussagen zu einem Indikator, zum Beispiel zu regionalen Unterschieden, Altersgruppen- und Geschlechterunterschieden oder zu internationalen Vergleichen.

<sup>11</sup> Da die Cluster-Elemente nicht in das Indikatorensystem aufgenommen werden, müssen diese das Kriterium, dass ein Indikator einen direkten Bezug zum Zielsystem hat, nicht erfüllen.

- **Perspektiven oder zukünftige Entwicklungen:** Die Cluster-Elemente können Informationen über neue Technologien oder mögliche zukünftige Entwicklungen zur Verfügung stellen. Szenarien und Prognosen werden allerdings nicht berücksichtigt.
- **Querschnitt-Sicht:** Ein Cluster-Element kann als Verbindungsglied zwischen zwei Aufgaben, Prinzipien oder zwei Leitlinien oder Zielen der Legislaturplanung dienen<sup>12</sup>.

### 3.2 Zuständigkeiten

Die Cluster wurden in enger Zusammenarbeit mit der Begleitgruppe und den datenproduzierenden Fachsektionen des BFS gebildet. Dabei kamen die gleichen Prozesse und Zuständigkeiten zur Anwendung wie bereits bei der Konstruktion des Indikatorensystems. Für die Auswahl der Cluster wurden für die einzelnen Schritte die Zuständigkeiten und Entscheidungskompetenzen im Voraus festgelegt und kommuniziert (siehe Tabelle 1).

Für die Definition der technischen Kriterien wie der Anzahl Cluster-Elemente pro Legislaturindikator und der Auswahlkriterien war die Projektgruppe des BFS zuständig. Die Analyse der Aussagekraft des Legislaturindikators oblag den verantwortlichen

Verwaltungseinheiten (siehe Kapitel 1.3). Über die Auswahl der Cluster-Elemente haben diese Verwaltungseinheiten, die Fachsektionen des BFS und die BK im Konsens entschieden. Für den definitiven Aufbau der Cluster waren die Projektgruppe des BFS und die BK zuständig, die Begleitgruppe hatte das Recht auf Mitsprache.

### 3.3 Vorgehen

In einem ersten Schritt wurde die Aussagekraft des Legislaturindikators analysiert (siehe Abb. 7, Schritt ①). Jeder Legislaturindikator ist einem strategischen und quantifizierbaren Ziel aus der Legislaturplanung zugeordnet. Da insbesondere die strategischen Ziele thematisch sehr breit sind, vermag der Legislaturindikator häufig nur einen bestimmten Aspekt davon abzudecken. In bilateralen Gesprächen mit den Mitgliedern der Begleitgruppe wurde daher eruiert, welche Aspekte der entsprechenden Ziele durch den Legislaturindikator nicht erfasst werden. Anschliessend wurde von den Mitgliedern der Begleitgruppe eine Priorisierung der Aspekte vorgenommen, welche nicht durch den Legislaturindikator abgedeckt werden und deshalb mit den Cluster-Elementen gemessen werden sollen. Bei diesem Schritt wurde somit die Fragestellung definiert, auf welcher die Auswahl der Cluster-Elemente basierte.

#### T1 Zuständigkeiten bei der Auswahl und beim Aufbau der Cluster

| Aufgaben  | Projektgruppe BFS | Begleitgruppe | Bundeskanzlei | Fachsektionen BFS |
|---|-------------------|---------------|---------------|-------------------|
| Definition der Anzahl Cluster-Elemente            | A                 | S             | S             | I                 |
| Definition der Auswahlkriterien und -kategorien   | Ek A              | Ek A          | S             | I                 |
| Analyse der Aussagekraft des Legislaturindikators | A                 | A*            | I             | I                 |
| Vorschläge für Cluster-Elemente                   | A                 | A*            | S             | A                 |
| Auswahl der Cluster-Elemente                      | Ek A              | Ek* MR        | Ek            | EK MR             |
| Aufbau der Cluster                                | Ek A              | MR            | Ek            | MR                |
| Dokumentation                                     | A                 | I             | I             | I                 |

\* Verantwortliche Verwaltungseinheiten, inkl. Verwaltungseinheiten, die nicht Mitglied der Begleitgruppe sind

A *Ausführen*

Ek *Konsensualer Entscheid*, d.h. die Betroffenen bestimmen mit und verhandeln so lange, bis ein Konsens gefunden wird.

MR *Mitsprache*, d.h. die Betroffenen haben das Recht, dass auf eine Diskussion eingetreten wird, Interessen abgewogen und Entscheide begründet werden. Vitale Interessen sollen soweit als sinnvoll und möglich berücksichtigt werden.

S *Anhören*, d.h. die Betroffenen erhalten die Gelegenheit, ihre Meinung einzubringen, haben aber keinen Anspruch auf Begründungen von Entscheiden.

I *Information*

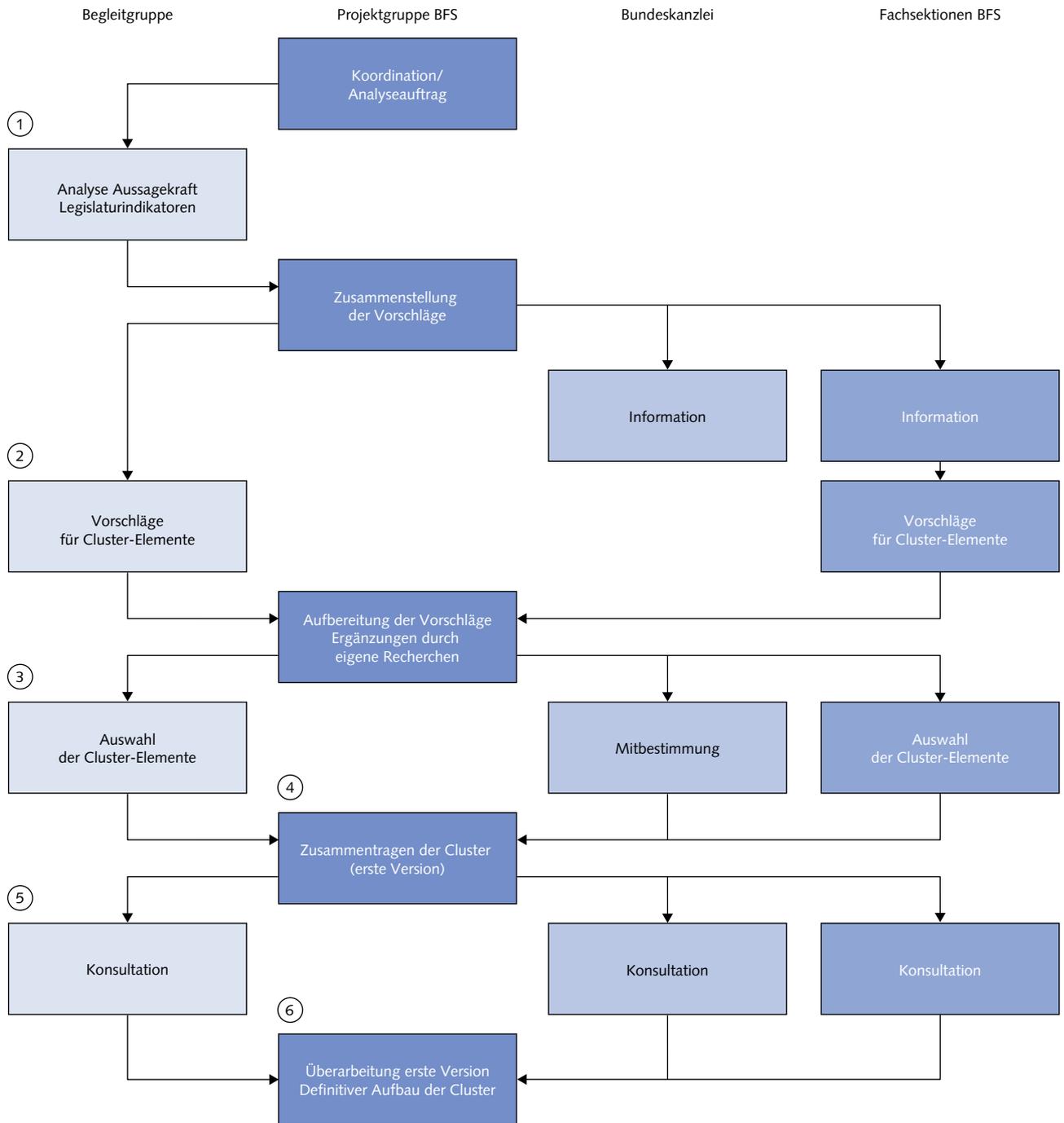
Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

<sup>12</sup> Diese Art von Kategorie ist im Sinne der interdepartementalen Herangehensweise, wie sie in der vom Parlament angenommenen und vom Bundesrat gutgeheissenen Motion 12.3185 für die Legislaturplanung 2015–2019 gefordert wurde.

Ablauf bei der Bildung der Cluster

Abb. 7



Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

Nach der Identifizierung der fehlenden Aspekte begann die Suche nach statistischen Informationen zu deren Messung (Schritt ②). Hierfür wurden Gespräche mit der Begleitgruppe und den betroffenen Fachsektionen des BFS geführt. Für die Suche standen die im Vorfeld vorgeschlagenen Kategorien zur

Verfügung (siehe Kapitel 3.1). Dabei wurde primär auf Indikatoren des Indikatorensystems zurückgegriffen. Sofern keine Indikatoren vorhanden waren, wurden auch statistische Informationen ausserhalb des Systems berücksichtigt. Für gewisse Legislaturindikatoren konnten jedoch keine ergänzenden Daten gefunden werden,

weil letztere entweder die Auswahlkriterien nicht erfüllten, oder keine passenden Daten vorhanden waren um die fehlenden Aspekte eines Zieles zu messen. Die Vorschläge für mögliche Cluster-Elemente wurden anschliessend von der Projektgruppe des BFS unter Anwendung der Auswahlkriterien geprüft. Da einige der vorgeschlagenen statistischen Informationen nicht publiziert waren, konnten diese nicht berücksichtigt werden.

In einem dritten Schritt wurden aus den Vorschlägen die drei aussagekräftigsten und für die Messung der gewählten Aspekte am besten geeigneten statistischen Informationen ausgewählt (Schritt ③). Diese Cluster-Elemente bilden schliesslich gemeinsam mit dem Legislaturindikator ein Cluster. Die Auswahl wurde von der Begleitgruppe, den datenproduzierenden Sektionen des BFS, der Projektgruppe des BFS und der BK im Konsens getroffen.

Die ausgewählten Cluster-Elemente wurden anschliessend von der Projektgruppe des BFS zusammengetragen und ausführlich dokumentiert (Schritt ④). Für jedes Cluster-Element wurde festgehalten, welchen Aspekt des strategischen oder quantifizierbaren Ziels des Legislaturindikators das Cluster-Element misst und in welcher Beziehung es zum Legislaturindikator steht. Überdies wurden Angaben zu den Datenquellen, der Erhebung und den Definitionen spezifiziert.

Eine erste Version aller Cluster wurde der gesamten Begleitgruppe, den datenproduzierenden Fachsektionen des BFS und der BK zur Konsultation vorgelegt (Schritt ⑤). Alle involvierten Stakeholder konnten im Rahmen dieser Konsultation zu allen Cluster Stellung nehmen. Die Stellungnahmen wurden von der Projektgruppe des BFS sorgfältig geprüft und soweit möglich berücksichtigt (Schritt ⑥).

Insgesamt wurden für 41 der 44 Legislaturindikatoren Cluster gebildet (siehe Liste aller Cluster im Anhang). Das Kriterium von maximal drei Cluster-Elementen pro Legislaturindikator wurde nicht immer strikt angewendet. Je nach Umfang des Legislaturzieles wurden in gewissen Fällen vier Cluster-Elemente ausgewählt. In anderen Fällen gibt es auf Grund der Datenverfügbarkeit nur zwei Cluster-Elemente<sup>13</sup>. Bei drei Legislaturindikatoren wurde kein Cluster gebildet: Beim Legislaturindikator «Bilaterale Abkommen mit der Europäischen Union» wurde auf die Bildung eines Clusters verzichtet, da die Aussagekraft des Indikators nach der Annahme der

Volksinitiative gegen Masseneinwanderung Art. 121a der Bundesverfassung) in Frage gestellt ist. Im Falle des Legislaturindikators «Multilaterale Abkommen» hat keiner der Vorschläge die Selektionskriterien erfüllt. Für den Legislaturindikator «Reduktion der Zollbelastung durch Freihandelsabkommen» wurde vorläufig kein Cluster gebildet, da der Indikator allenfalls revidiert wird.

### Beispiel für das Vorgehen

Der oben beschriebene Prozess soll hier anhand des Legislaturindikators «Teilnahme an Weiterbildung» illustriert werden (siehe Abb. 8). Dieser Indikator zeigt die Bevölkerungsanteile der 25- bis 64-Jährigen, welche an Weiterbildungsveranstaltungen (nichtformale Bildung) teilnehmen und gibt einen Hinweis darauf, welche Investitionen die Bevölkerung für den Erhalt und die Erneuerung von Wissen und Fertigkeiten tätigt. In der Legislaturplanung 2011–2015 wurde der Legislaturindikator ausgewählt, um folgende Ziele zu messen (Bundesrat 2012, Seiten 585–586):

Auszug aus dem Legislaturziel 26: *Das Weiterbildungsgesetz soll das lebenslange Lernen im Bildungsraum Schweiz stärken. Bund und Kantone sollen in Ergänzung zu persönlicher Verantwortung und privater Initiative ein weiterbildungsfreundliches Umfeld schaffen. [...] Die Weiterbildungspolitik von Bund und Kantonen soll besser koordiniert und die Chancengleichheit verbessert werden.*

Quantifizierbares Ziel: *Die Beteiligung von Personen ohne nachobligatorische Bildung an nichtformaler Bildung nimmt zu.*

In der Begleitgruppe ist gemäss Aufgabenkatalog das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) für diesen Legislaturindikator verantwortlich. Für die Bildung des Clusters hat das SBFI in einem ersten Schritt analysiert, welche Aspekte des Legislaturzieles und des quantifizierbaren Ziels vom Indikator nicht abgedeckt werden (Schritt ① in Abb. 7). Dabei hat sich beim Legislaturziel gezeigt, dass das lebenslange Lernen, die Schaffung eines weiterbildungsfreundlichen Umfeldes und die Verbesserung der Chancengleichheit durch den Legislaturindikator kaum oder nur teilweise berücksichtigt werden. Die Analyse des quantifizierbaren Ziels hat ergeben, dass der Legislaturindikator zwar das quantifizierbare Ziel misst, dabei aber nicht nur auf die Personen ohne nachobligatorische Bildung fokussiert, sondern auch Personen mit höheren Bildungsständen ausweist. Das SBFI hat daraufhin vorgeschlagen, die Gruppe der Personen **ohne** nachobligatorische Bildung differenzierter zu betrachten, welche im

<sup>13</sup> Die Quotienten-Elemente des Legislaturindikators wurden nicht als Cluster-Elemente verwendet, da sie Teil des Legislaturindikators sind und daher bei der Analyse sowieso genauer betrachtet werden müssen.

## T2 Cluster-Informationen zum Legislaturindikator «Teilnahme an Weiterbildung»

| Cluster-Elemente   | Bedeutung  | Gemessene Aspekte des Legislaturziels   | Quellen  |
|--|--|---|----------|
| Teilnahme von Personen ohne nachobligatorische Bildung an Weiterbildung nach Weiterbildungsart       | Welche Weiterbildungsarten werden von Personen ohne nachobligatorische Bildung am ehesten genutzt?   | Lebenslanges Lernen im Bildungsraum Schweiz; weiterbildungsfreundliches Umfeld schaffen; die Chancengleichheit soll verbessert werden (Ziel 26) | BFS      |
| Teilnahme von Personen ohne nachobligatorische Bildung an Weiterbildung im internationalen Vergleich | In der Schweiz gibt es grosse Unterschiede in der Teilnahme an Weiterbildung je nach Bildungsstufe. Allerdings ist der Anteil von Personen ohne nachobligatorische Bildung im Vergleich zu anderen Ländern relativ klein.            |   | Eurostat |
| Erwerbslosenquote gemäss ILO der Personen ohne nachobligatorische Bildung                            | Personen ohne nachobligatorische Bildung weisen ein höheres Risiko auf, aus dem Erwerbsprozess auszuschneiden.   |   | BFS      |
| Verhinderung an der Aus- und Weiterbildungspartizipation nach Bildungsstand                          | Angaben zum Ausmass nicht erfüllter Aus-/Weiterbildungsnachfrage. Der Fokus hier soll auf die Nichtteilnehmenden gelegt werden, welche keine Aus-/Weiterbildung besuchen wollten oder gerne eine besucht hätten, aber nicht durften. |   | BFS      |

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

quantifizierbaren Ziel genannt werden. Damit sollen das quantifizierbare Ziel präziser und umfassender gemessen, aber auch die anderen identifizierten Aspekte aus dem Legislaturziel abgedeckt werden.

Das SBFJ hat im Anschluss drei statistische Informationen vorgeschlagen, mit denen die identifizierten Aspekte gemessen werden können (Schritt ②). Die datenproduzierende Fachsektion des BFS zeigte sich mit diesem Vorschlag einverstanden und hat noch eine weitere statistische Information eingebracht. Das SBFJ und die Fachsektion des BFS haben anschliessend entschieden, alle vier Vorschläge als Cluster-Elemente aufzunehmen (Schritt ③):

- Teilnahme von Personen **ohne** nachobligatorische Bildung an Weiterbildung nach Weiterbildungsart
- Teilnahme von Personen **ohne** nachobligatorische Bildung an Weiterbildung im internationalen Vergleich
- Erwerbslosenquote gemäss ILO der Personen **ohne** nachobligatorische Bildung
- Verhinderung an der Aus- und Weiterbildungspartizipation nach Bildungsstand

Für jedes Cluster-Element hat die Projektgruppe des BFS anschliessend dokumentiert (Schritt ④), welche Bedeutung dieses hat und welche Aspekte des Legislaturziels damit gemessen werden (siehe T2). Zudem wurde geprüft ob die Cluster-Elemente die Auswahlkriterien erfüllen (siehe Kapitel 3.1) und für jedes einzelne Cluster-Element eine Spezifikation mit Detailangaben zur Datenquelle, Definition, Masseinheit, Zeitreihe, Periodizität und der internationalen Vergleichbarkeit erstellt.

# 4 Umsetzung der Cluster

## 4.1 Bereitstellung der Cluster

Die Cluster-Elemente sind laut Auswahlkriterien statistische Informationen, welche schon vorhanden und publiziert sind. Sie wurden folglich nicht produziert, sondern nur dokumentiert und referenziert sowie in Form einer Liste veröffentlicht, wie dies bei den Indikatoren aus dem System der Fall ist (siehe Anhang)<sup>14</sup>.

Wie weiter oben erwähnt, wurde für jedes Cluster-Element eine detaillierte Spezifikation erstellt, die Auswahl jedes Cluster-Elements begründet und die zusätzlich gemessenen Aspekte des Legislaturziels aufgeführt. Diese detaillierten Angaben und die Spezifikationen dokumentieren die ganzen Arbeiten im Zusammenhang mit dem Aufbau der Cluster.

## 4.2 Verwendung der Cluster

Die Cluster wurden bisher primär vom BFS verwendet um die Kommentartexte von ausgewählten Legislaturindikatoren zu ergänzen. In diesen Kommentaren wird der Verlauf der ausgewählten Cluster-Elemente beschrieben und eine Verbindung zum Legislaturindikator hergestellt. Die Texte sind gemäss den Redaktionsregeln politisch neutral und wurden den verantwortlichen Verwaltungseinheiten und den Fachsektionen des BFS zur Konsultation vorgelegt. Anschliessend wurden sie auf dem Portal des BFS publiziert, wo sie jährlich aktualisiert werden. Die Cluster-Elemente wurden nur in Form von Text und nicht als Grafik umgesetzt.

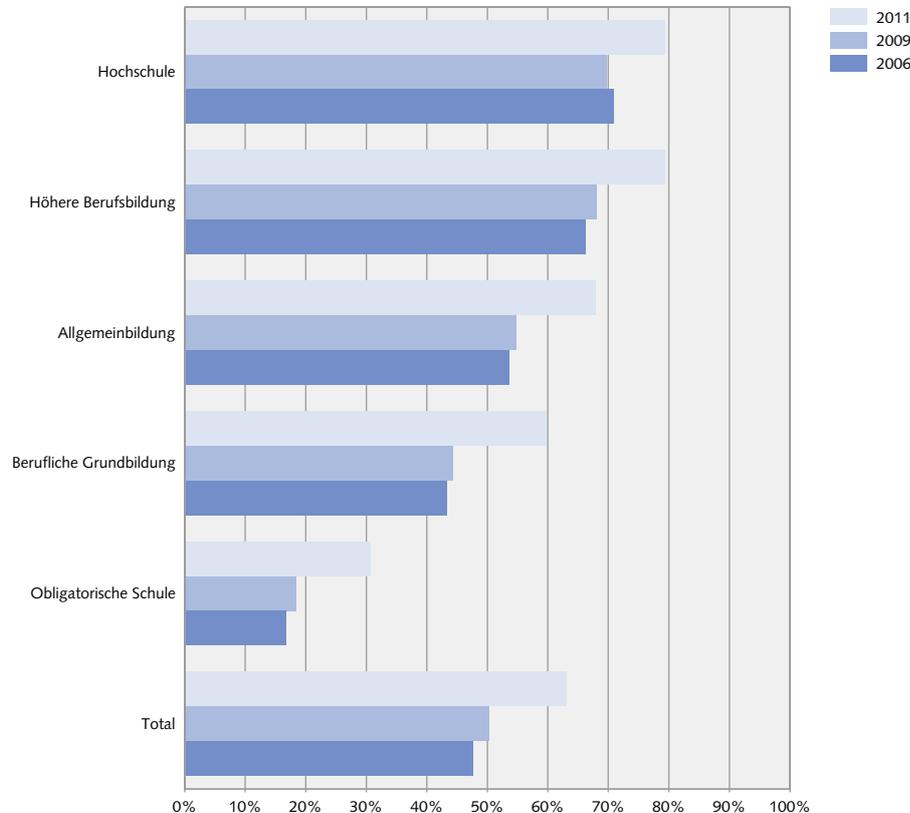
Abbildung 8 zeigt für den Legislaturindikator «Teilnahme an Weiterbildung», wie der Kommentartext mit weiteren Informationen aus den Cluster-Elementen ergänzt wurde. Für diesen Indikator wurden ursprünglich vier Cluster-Elemente ausgewählt (siehe Kapitel 3.3), allerdings nur drei davon umgesetzt. Die *Teilnahme von Personen ohne nachobligatorische Bildung an Weiterbildung, nach Weiterbildungsart* wurde nicht im Kommentar ergänzt, da bereits genügend Cluster-Elemente vorhanden waren. Die Cluster-Elemente müssen nicht zwingend alle gleichzeitig umgesetzt werden, sondern können je nach Bedarf ergänzt werden.

Die Cluster-Elemente, welche den Kommentartext eines Legislaturindikators ergänzen, werden auf dem Portal des BFS unter «Weiterführende Informationen» (Metadaten) des Legislaturindikators verlinkt. Die Metadaten beinhalten die vollständige Definition, die Erhebungshäufigkeit sowie weiterführende Links zu den Quellen des Legislaturindikators und den Cluster-Elementen, sofern diese im Kommentartext ergänzt wurden.

<sup>14</sup> Im Indikatorensystem für Bundesrat und Parlament werden einzig die Legislaturindikatoren produziert.

**Teilnahme an Weiterbildung**

Anteil der 25- bis 64-Jährigen, die an Weiterbildungsveranstaltungen (nichtformale Bildung) teilnehmen, nach Bildungsstand, in %



2011: Änderung in der Erhebung

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

**Kommentar**

Der Anteil der Personen, die an Weiterbildung (nichtformale Bildung) teilnehmen, variiert je nach Bildungsstand. Unter Personen, welche als höchsten Bildungsabschluss die obligatorische Schule angeben, nehmen 2011 30,7% an Weiterbildung teil. Personen, die über eine abgeschlossene Ausbildung auf Hochschulstufe verfügen, nehmen im gleichen Jahr zu 79,4% an Weiterbildung teil. Die gesamte Teilnahme an Weiterbildung über alle Bildungsstufen hinweg liegt 2011 insgesamt bei 63,1%. Da 2011 die Erhebungsmethode geändert wurde, sind die Daten nur bedingt mit den Daten von 2006 und 2009 vergleichbar.

Weiterbildung ist insbesondere für Personen ohne postobligatorische Ausbildung von Bedeutung, da sie eine Möglichkeit darstellt, die Risiken auf dem Arbeitsmarkt zu verringern. Die Erwerbslosenquote der Personen im Alter von 25 bis 64 Jahren ohne postobligatorische Ausbildung liegt 2013 mit 8,2 % über dem nationalen Durchschnitt von 3,9%.

Bei den Personen ohne postobligatorische Ausbildung ist 2011 der Anteil derjenigen, die sich trotz Bildungswunsch nicht aus- oder weiterbilden konnten, mit 24% deutlich höher als bei den Personen mit einem höheren Bildungsstand (zwischen 6% und 13%). Ebenfalls sehr hoch ist bei den Personen ohne postobligatorische Ausbildung allerdings auch der Anteil derjenigen, die keinen Bildungswunsch hatten und deshalb keine Aus- oder Weiterbildung besucht haben (44%).

Im internationalen Vergleich ist 2011 die Teilnahmequote an Weiterbildung der Personen ohne postobligatorische Ausbildung in der Schweiz mit gut 30% eher hoch. In Europa weisen einzig Luxemburg mit 55% und Schweden mit 38% einen höheren Wert aus. Der Durchschnitt der EU-Mitgliedstaaten liegt bei geschätzten 20%.

Beschreibung  
Legislaturindikator

Cluster-Element 1

Cluster-Element 2

Cluster-Element 3

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

### 4.3 Redaktionsregeln

Für die Texte zu den Cluster-Elementen, welche auf dem Portal des BFS publiziert werden, wurden Redaktionsregeln festgelegt. Dabei konnte auf diejenigen zurückgegriffen werden, welche für die Legislaturindikatoren definiert worden sind. Demnach sollen die Texte unter anderem den Anforderungen der öffentlichen Statistik genügen, neutral und sachlich bleiben sowie keine Wertungen enthalten (für eine detaillierte Aufzählung siehe BFS 2012, Seite 28). Für die Cluster wurden überdies weitere Regeln definiert, welche die Texte erfüllen müssen:

- Im Kommentartext wird zuerst der Legislaturindikator beschrieben, anschliessend die einzelnen Cluster-Elemente.
- Für jedes Cluster-Element wird im Kommentar ein neuer Abschnitt begonnen.
- Bestehende Texte der Legislaturindikatoren werden nur in Ausnahmefällen geändert.
- Es wird eine maximale Länge festgelegt, so dass die Kommentartexte auf dem Portal des BFS weiterhin überblickbar sind.

Die Texte wurden von der Projektgruppe des BFS verfasst. Die verantwortlichen Verwaltungseinheiten der Begleitgruppe, die datenproduzierenden Fachsektionen des BFS und die BK wurden zu den Texten konsultiert und hatten das Anrecht auf eine Entscheidung im Konsens.

## 5 Erste Erfahrungen und Ausblick

2014 wurden die Kommentartexte von elf Legislaturindikatoren mit statistischen Informationen aus den Cluster ergänzt und in der Lagebeurteilung des Geschäftsberichtes des Bundesrates aufgenommen. Acht weitere Legislaturindikatoren werden bis Ende 2015 ebenfalls mit Cluster erweitert. Diese Ergänzung führt zu einer Steigerung des Informationsgehalts der Legislaturindikatoren und demzufolge der Lageanalyse im Geschäftsbericht der Bundesrates, was sicher zu begrüssen ist. Allerdings führt dies auch zu einem zusätzlichen Aufwand für die jährliche Aktualisierung der Legislaturindikatoren, da diese Informationen ebenfalls auf den neusten Stand gebracht werden müssen.

Für die Redaktion der Lagebeurteilung in der Botschaft über die Legislaturplanung, die sich gemäss Art. 146 des Parlamentsgesetzes auf Indikatoren stützen muss, kann die BK zudem auch auf die ausgewählten Cluster zurückgreifen.

Für den Aufbau der Cluster konnten die Auswahlkriterien und Prinzipien verwendet werden, welche für die Konstruktion des Indikatorensystems für Bundesrat und Parlament definiert wurden. Diese und der partizipative Prozess, welcher für die Bildung der Cluster angewendet wurde, haben sich wiederholt bewährt. Die enge Zusammenarbeit mit den involvierten Stakeholder führte zu einem wichtigen gegenseitigen Transfer von Know-how sowie zu einem besseren Verständnis der Legislaturindikatoren und der Rolle von Indikatoren in politischen Prozessen. Damit hat das Projekt nicht nur zur Aufwertung des Monitoringsystems geführt, sondern auch zu einer besseren Sichtbarkeit der öffentlichen Statistik als neutraler und unabhängiger Akteur beigetragen.

Die Umsetzung der Cluster erfolgte bisher nur durch die Ergänzung der Kommentartexte der Legislaturindikatoren mit der Beschreibung der Cluster-Elemente. Möglich wäre allerdings auch eine visuelle Diffusion der Cluster-Elemente in Form von Grafiken, um die Informationen schneller und einfacher zu kommunizieren. Die Grafiken zu den Cluster-Elementen könnten zum Beispiel direkt auf der Webseite des Legislaturindikators integriert werden. Hierfür müsste eine neue

Präsentationsmöglichkeit erarbeitet werden, damit eine klare Abtrennung sichergestellt wird zwischen dem Legislaturindikator, der vom Bundesrat bestimmt wurde und den Cluster-Elementen, welche von der Begleitgruppe und den datenproduzierenden Fachsektionen des BFS als ergänzende Informationen ausgewählt wurden. Dies wäre aber mit einem grösseren Aufwand verbunden, da pro Legislaturindikator jeweils für jedes Cluster-Element Grafiken in den verschiedenen Sprachen produziert werden müssten. Die Bildung von Cluster ist grundsätzlich für alle Indikatorensysteme möglich und wird bereits in anderen Indikatorensystemen des BFS verfolgt. Im Monitoring der Nachhaltigen Entwicklung (MONET)<sup>15</sup> ist beispielsweise im Rahmen der Revision 2014–2015 vorgesehen, alle Indikatoren mit Cluster zu ergänzen. Auch für den Cercle Indicateurs<sup>16</sup> sollen die Nachhaltigkeitsindikatoren der Schweizer Kantone und Städte mit Cluster ergänzt werden, um die Analysen der Indikatoren zu vertiefen und ihre zeitliche Kohärenz zu erhöhen.

Die Legislaturindikatoren und deren Cluster wurden für eine Legislaturperiode mit einer Dauer von vier Jahren bestimmt. In Anbetracht dieser eher kurzen Zeitspanne ist der Aufwand für die Bildung der Cluster und die Redaktion der Cluster-Texte verhältnismässig gross. Um diesen Aufwand zu reduzieren, sollen in Zukunft die Cluster bereits zu Beginn einer Legislaturperiode ausgewählt und die Kommentartexte der Legislaturindikatoren im Rahmen der Produktion mit den Cluster-Elementen ergänzt werden. Dieses Vorgehen wird für die Legislaturplanung 2015–2019 erstmals angewendet.

<sup>15</sup> [www.statistik.ch](http://www.statistik.ch) → Themen → 21 – Nachhaltige Entwicklung → Indikatorensystem MONET

<sup>16</sup> [www.statistik.ch](http://www.statistik.ch) → Themen → 21 – Nachhaltige Entwicklung → Indikatoren auf regionaler Ebene

## 6 Bibliografie

- Boesch, Anne; Wachtl, Jana; de Montmollin, André (2009): *Towards Key Sustainable Development Indicators: The Swiss Approach*, ISI Meeting 2009, Durban
- Bundesamt für Statistik (BFS) (2012): *Revision des Indikatorensystems für Bundesrat und Parlament – Konzeption, Methoden und Prozesse*, Neuchâtel
- Bundesrat (2012): *Botschaft über die Legislaturplanung 2011–2015 vom 25. Januar 2012*, Bern, Bundesblatt S. 481–636
- Bundesrat (2015): *Geschäftsbericht des Bundesrates 2014, Band I*, S. 13–67
- de Montmollin, André (2005): *Vers des indicateurs-clés – ou comment couper des arbres pour voir la forêt*, In: *Vues sur la ville*, Nr. 14, Dezember 2005, S. 2
- Eidgenössische Kommission für die Bundesstatistik (2002): *Statistik und Observatorien. Empfehlungen der Eidgenössischen Kommission für die Bundesstatistik*
- EUROSTAT (2011): *Sustainable development in the European Union – 2011 monitoring report of the EU sustainable development strategy*, Luxembourg, 2011
- Feller-Länzlinger, Ruth; Haefeli, Ueli; Rider, Stefan; Biebricher, Martin; Weber, Karl (2010): *Messen, werten, steuern. Indikatoren – Entstehung und Nutzung in der Politik*, TA-SWISS Zentrum für Technologiefolgen-Abschätzungen, TA-54/2010, Bern
- Morosini, Marco; Schneider, Caroline; Röhm, Mark; Grünert, Anke; Ballschmiter, Karlheinz (2002): *Umweltindikatoren - Grundlagen, Methodik, Relevanz*, Arbeitsbericht Nr. 185, Band 1, Akademie für Technikfolgenabschätzung, Stuttgart

# Anhang

## Liste der Legislaturindikatoren 2011–2015 mit Cluster

Geordnet nach den Leitlinien und Zielen der Legislaturplanung 2011–2015

| Cluster-Elemente  | Gemessene Aspekte des Legislaturziels*  | Quellen                    |
|---|---|----------------------------|
| Leitlinie 1: Der Standort Schweiz ist attraktiv, wettbewerbsfähig und zeichnet sich durch einen gesunden Bundeshaushalt sowie effiziente staatliche Institutionen aus |   |                            |
| Ziel 1: Das Gleichgewicht des Bundeshaushaltes bleibt gewahrt   |   |                            |
| <b>Legislaturindikator: Schuldenquote des Bundes</b>  |   |                            |
| Ausgabenquote (Bund)  | Ausgeglichener Bundeshaushalt (Leitlinie 1)   | EFV                        |
| Entwicklung der Passivzinsen (Bund)   | Handlungs- und Leistungsfähigkeit der schweizerischen Institutionen (Leitlinie 1)                           | EFV                        |
| Bruttoschulden Sektor Staat   |   | EFV                        |
| Defizit-/Überschussquote (Bund)   |   | EFV                        |
| Ziel 2: Die schweizerische Wirtschaft ist durch bestmögliche Rahmenbedingungen gefestigt und wächst weiterhin   |   |                            |
| <b>Legislaturindikator: Produktmarktregulierung</b>   |   |                            |
| Regulierungen im Bereich Netzinfrastruktur  | Intensivierung des Wettbewerbs im Binnenmarkt   | OECD                       |
| Gesetzgebung über den Beschäftigungsschutz  | Die Rahmenbedingungen richten sich nach den Marktprinzipien und sollen administrative Belastungen vermeiden | OECD                       |
| Index der Handelsbeschränkungen im Dienstleistungsbereich   |   | OECD                       |
| E-Government Development Index  |   | UNPAN                      |
| <b>Legislaturindikator: Arbeitsproduktivität</b>  |   |                            |
| Arbeitsproduktivität nach Branchen (Business Sektor)  | Ein höherer Teil des BIP-Wachstums soll aus Produktivitätsgewinnen resultieren (quantifizierbares Ziel)     | BFS – VGR                  |
| Firmen mit Innovationen   | Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Wirtschaft   | ETHZ-KOF                   |
| Anteil Investitionen am Bruttoinlandprodukt   | Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Wirtschaft im internationalen Vergleich                                  | BFS – VGR                  |
| Bruttoinlandaufwendungen für Forschung und Entwicklungen des Sektors Privatwirtschaft (BERD)  |   | BFS – F-E Priv             |
| Ziel 3: Stabilität und Standortattraktivität des Finanzplatzes sind gewährleistet   |   |                            |
| Keine Legislaturindikatoren   |   |                            |
| Ziel 4: Die Agrarpolitik entwickelt sich in Richtung einer integralen Politik für die Land- und Ernährungswirtschaft weiter   |   |                            |
| <b>Legislaturindikator: Nahrungsmittelproduktion</b>  |   |                            |
| Selbstversorgungsgrad brutto und netto  | Die Landwirtschaft trägt substantiell zur strategischen Ernährungssicherheit bei                            | SBV – Nahrungsmittelbilanz |
| Stickstoffeffizienz   | Umweltbewusste Nahrungsmittelproduktion   | Agroscope                  |
| Landwirtschaftliche Nutzfläche pro Einwohner/in   | Nachhaltige Nutzung der landwirtschaftlichen Nutzfläche   | BFS – STRU                 |
| Landwirtschaftliches Einkommen pro Familienjahresarbeitsseinheit  | Sozial verantwortungsbewusste Nahrungsmittelproduktion  | Agroscope                  |

| Cluster-Elemente   | Gemessene Aspekte des Legislaturziels*   | Quellen                  |
|--|--|--------------------------|
| <b>Legislaturindikator: Arbeitsproduktivität in der Landwirtschaft</b>                                   |  |                          |
| Produzentenpreisindex Landwirtschaft   | Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der gesamten Land- und Ernährungswirtschaft; Konkurrenzfähigkeit der Schweizer Landwirtschaft (Leitlinie 1)  | BFS – PPI Landwirtschaft |
| Kapitalstock in der Landwirtschaft   |  | BFS – LGR                |
| Direktzahlungen an die Landwirtschaft  | Die Landwirtschaft stellt die gemeinwirtschaftlichen Leistungen zum Nutzen der Volkswirtschaft und zur Zufriedenheit der Bevölkerung bereit  | EFV                      |
| Bruttowertschöpfung zu konstanten Preisen  | Quotienten-Element des Legislaturindikators  | BFS – LGR                |
| Arbeitsvolumen in Jahresarbeitseinheiten   |  | BFS – LGR                |
| <b>Ziel 5: Die Handlungs- und Leistungsfähigkeit der schweizerischen Institutionen ist optimiert</b>     |  |                          |
| Keine Legislaturindikatoren  |  |                          |
| <b>Ziel 6: Die Attraktivität und die Glaubwürdigkeit des schweizerischen Steuersystems sind gestärkt</b> |  |                          |
| <b>Legislaturindikator: Fiskalquote der öffentlichen Haushalte</b>                                       |  |                          |
| Staatsquote (Bund, Kantone, Gemeinden, Sozialversicherungen)   | Moderate Staats- und Fiskalquote (Leitlinie 1)   | EFV                      |
| Steuerausschöpfungsindex   |  | EFV                      |
| Verteilung direkte Bundessteuer der natürlichen Personen   | Steuergerechtigkeit und Transparenz: Die Verteilung der Steuerlast soll auf eine hohe Akzeptanz stossen  | ESTV                     |
| Steuerquote (Bund, Kantone, Gemeinden)   | Quotienten-Element des Legislaturindikators  | EFV                      |
| Sozialabgabenquote   |  | EFV                      |
| <b>Ziel 7: Die Schweiz nutzt die Chancen der Informations- und Kommunikationstechnologien</b>            |  |                          |
| <b>Legislaturindikator: Abonent/innen von Breitband-Internetanschlüssen</b>                              |  |                          |
| Versorgung mit ADSL/VDSL-Anschlüssen über die Festnetze  | Flächendeckende Verfügbarkeit von Kommunikationsinfrastrukturen  | OECD                     |
| Versorgungsgrad der Mobilfunknetze   |  | BAKOM                    |
| Internetzugang der Haushalte im internationalen Vergleich  | Den Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) kommt eine grundlegende Bedeutung für das gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Leben in der Schweiz zu                   | Eurostat                 |
| Internetnutzung nach Bildungsstand   | Die fortschreitende Digitalisierung des Alltags und der Arbeitswelt verändern die Arbeits-, Informations- und Kommunikationsgewohnheiten der Bevölkerung (Leitlinie 1); IKT allen zugänglich | MA-Net; Net Metrix Base  |
| Glasfaserverbindungen im internationalen Vergleich   | Qualitativ hochwertige, verlässliche Kommunikationsinfrastrukturen   | OECD                     |
| <b>Legislaturindikator: Online Service Index</b>   |  |                          |
| E-Government Development Index   | Den Informations- und Kommunikationstechnologien kommt eine grundlegende Bedeutung zu; die Ziele der Strategie E-Government Schweiz werden weiterverfolgt                                    | UNPAN                    |
| E-Participation Index  |  | UNPAN                    |
| Zufriedenheit der Wirtschaft mit E-Government-Angeboten  | Verwaltungstätigkeit so bürgernah, effizient und wirtschaftlich wie möglich gestalten  | ISB                      |
| Zufriedenheit der Bevölkerung mit E-Government-Angeboten   |  | ISB                      |

| Cluster-Elemente   | Gemessene Aspekte des Legislaturziels*  | Quellen         |
|--|---|-----------------|
| Leitlinie 2: Die Schweiz ist regional und global gut positioniert und hat ihren Einfluss im internationalen Kontext gestärkt                                   |   |                 |
| Ziel 8: Die Schweiz ist global gut vernetzt, und ihre Position im internationalen Kontext und in den multilateralen Institutionen ist gefestigt                |   |                 |
| <b>Legislaturindikator: Multilaterale Abkommen</b>   |   |                 |
| Kein Cluster definiert   |   |                 |
| <b>Legislaturindikator: Schweizer/innen in internationalen Organisationen</b>  |   |                 |
| Anzahl Schweizer/innen in UNO-Organisationen im Verhältnis zu den finanziellen Beiträgen der Schweiz   | Die Schweiz fördert die Präsenz von Schweizerinnen und Schweizern in den multilateralen Organisationen und trägt zur Stärkung des internationalen Genfs bei | EDA             |
| Einsitz der Schweiz in internationalen Organisationen  |   | EDA             |
| Schweiz als Gast- und Sitzstaat  |   | OCSTAT Genève   |
| Ziel 9: Das Verhältnis der Schweiz zur EU ist gestärkt   |   |                 |
| <b>Legislaturindikator: Bilaterale Abkommen mit der Europäischen Union</b>   |   |                 |
| Kein Cluster definiert   |   |                 |
| Ziel 10: Die Aussenwirtschaftsstrategie ist weiterentwickelt   |   |                 |
| <b>Legislaturindikator: Reduktion der Zollbelastung durch Freihandelsabkommen</b>  |   |                 |
| Kein Cluster definiert   |   |                 |
| Ziel 11: Die Schweiz leistet einen angemessenen Beitrag zur Bewältigung der Armutprobleme und zur Minderung globaler Risiken                                   |   |                 |
| <b>Legislaturindikator: Öffentliche Entwicklungshilfe</b>  |   |                 |
| Einstellung zur Entwicklungshilfe  | Einsatz bilateraler und multilaterale Massnahmen zur Armutsreduktion und zur wirtschaftlichen Entwicklung; starke Präsenz vor Ort                           | gfs.bern        |
| Öffentliche Entwicklungshilfe im internationalen Vergleich   |   | OECD            |
| Öffentliche Entwicklungshilfe für die ärmsten Länder   |   | DEZA            |
| Ziel 12: Die Schweiz hat ihr Engagement im Bereich Menschenrechte, Friedenspolitik, Mediation und Gute Dienste verstärkt                                       |   |                 |
| <b>Keine Legislaturindikatoren</b>   |   |                 |
| Leitlinie 3: Die Sicherheit der Schweiz ist gewährleistet  |   |                 |
| Ziel 13: Instrumente zur frühzeitigen Erkennung und Bekämpfung sicherheitspolitischer Gefahren und Risiken werden wirksam angewendet                           |   |                 |
| <b>Legislaturindikator: Vertrauen in die Armee</b>   |   |                 |
| Vertrauen in andere Institutionen  | Vergleich mit anderen Institutionen   | ETHZ-CSS        |
| Geleistete Dienstage der Armee für subsidiäre Sicherungseinsätze und Friedensförderung im Ausland  | Beitrag zu Stabilität und Frieden jenseits unserer Grenzen  | Schweizer Armee |
| Ziel 14: Kriminalität, Terrorismus und Cyberangriffe werden wirkungsvoll bekämpft, und der Gewaltanwendung in der schweizerischen Gesellschaft wird vorgebeugt |   |                 |
| <b>Keine Legislaturindikatoren</b>   |   |                 |
| Ziel 15: Die Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Partnern ist intensiviert  |   |                 |
| <b>Legislaturindikator: Einsatztage für Frontex-Operationen</b>  |   |                 |
| Entsendungen für Frontex-Operationen   | Prioritäre Zusammenarbeit im Bereich von Schengen   | EZV             |
| Fahndungstreffer im Schengener Informationssystem  | Grenzüberschreitende Bekämpfung der Kriminalität; Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Partnern   | fedpol          |

| Cluster-Elemente   | Gemessene Aspekte des Legislaturziels*  | Quellen                         |
|--|---|---------------------------------|
| Leitlinie 4: Der gesellschaftliche Zusammenhalt der Schweiz ist gefestigt, und den demografischen Herausforderungen wird wirksam begegnet  |   |                                 |
| Ziel 16: Die Chancen der Migration werden genutzt, und ihren Risiken wird begegnet   |   |                                 |
| <b>Legislaturindikator: Erwerbsquote nach Nationalität</b>   |   |                                 |
| Erwerbstätigenquote von vorläufig aufgenommenen Ausländer/innen mit Ausweis F  | Integration von Ausländerinnen und Ausländern   | SEM – ZEMIS                     |
| Übereinstimmung Bildungsniveau und ausgeübte Tätigkeit nach Migrationsstatus   |   | BFS – SAKE                      |
| Erwerbslosenquote gemäss ILO der Jugendlichen (15–24 Jahre) nach Staatsangehörigkeitskategorie   |   | BFS – ELS-ILO                   |
| Verteilung der verfügbaren Äquivalenzeinkommen nach Migrationsstatus   |   | BFS – SILC                      |
| Ziel 17: Die gesellschaftliche Kohäsion wird gestärkt und gemeinsame Werte werden gefördert  |   |                                 |
| <b>Legislaturindikator: Frühzeitige Schulabgänger/innen nach Nationalität</b>  |   |                                 |
| Frühzeitige Schulabgänger/innen nach Migrationsstatus  | Angesichts der wachsenden Herausforderungen in den Bereichen demografische Entwicklung und kulturelle Diversität ist der soziale Zusammenhalt zu stärken, insbesondere durch Investitionen in die Bildung benachteiligter Bevölkerungsgruppen | BFS – SAKE                      |
| Übergang in die Sekundarstufe II nach Staatsangehörigkeitskategorie  |   | BFS – SDL, Bildungsperspektiven |
| Erwerbslosenquote der Bevölkerung ohne postobligatorische Bildung  | Der Nachwuchs für qualifizierte Fachkräfte in Wissenschaft und Wirtschaft wird gefördert, und die Bildungs- und Beschäftigungsfähigkeit von Jugendlichen ist verbessert (Ziel 25)   | BFS – SAKE                      |
| Ziel 18: Das Kostenwachstum im Gesundheitswesen wird eingedämmt, unter anderem durch die Stärkung der Prävention   |   |                                 |
| <b>Legislaturindikator: Kosten des Gesundheitswesens in Prozenten des BIP</b>  |   |                                 |
| Kosten des Gesundheitswesens nach Leistungen und Leistungserbringer  | Finanzielle Tragbarkeit der Gesundheitskosten   | BFS – COU                       |
| Kosten des Gesundheitswesens in Prozenten des BIP im internationalen Vergleich   |   | OECD                            |
| <b>Legislaturindikator: Gesundheitsausgaben pro Kopf</b>   |   |                                 |
| Gesundheitskostenbelastung der Haushalte   | Finanzielle Tragbarkeit der Gesundheitskosten für alle Bevölkerungsschichten  | BFS – HABE                      |
| Krankenversicherungsprämien nach Kanton  |   | BAG                             |
| Gesundheitsausgaben pro Kopf nach Finanzierungsregime  | Finanzielle Tragbarkeit der Gesundheitskosten   | BFS – COU                       |
| Ziel 19: Die Sozialwerke sind finanziell konsolidiert  |   |                                 |
| <b>Legislaturindikator: Rechnungsergebnis der AHV</b>  |   |                                 |
| Höhe des AHV-Fonds im Verhältnis zu den Ausgaben   | Die Sozialwerke müssen langfristig finanziell gesichert werden  | BSV                             |
| Erwerbsquote der 55–64-Jährigen  | Integration der älteren Menschen in das gesellschaftliche Leben   | BFS – SAKE                      |
| Altersquotient   | Die demografische Alterung wird langfristig erhebliche Anpassungen in der Finanzierung der Altersvorsorge erfordern   | BFS – STATPOP                   |
| Anteil der 80-Jährigen und Älteren an der Gesamtbevölkerung  |   | BFS – STATPOP                   |
| Leitlinie 5 : Die Schweiz nutzt Energien und Ressourcen nachhaltig und effizienter und ist auf das zunehmende Mobilitätsbedürfnis vorbereitet                                    |   |                                 |
| Ziel 20: Die Versorgung der Schweiz mit Energie und natürlichen Ressourcen ist langfristig gesichert, und der schrittweise Ausstieg aus der Kernenergie ist in die Wege geleitet |   |                                 |
| <b>Legislaturindikator: Verbrauch nicht erneuerbarer Energie</b>   |   |                                 |
| Verbrauch nicht erneuerbarer Energie nach Energieträgern   | Abhängigkeit von nicht erneuerbaren Energieträgern durch die Förderung erneuerbarer Ressourcen senken   | BFE – Gesamtenergiestatistik    |

| Cluster-Elemente  | Gemessene Aspekte des Legislaturziels*   | Quellen                                     |
|---|--|---|
| Energieintensität   | Erhöhung der Energieeffizienz  | BFE – Gesamtenergiestatistik; BFS – VGR     |
| Endenergieverbrauch pro Kopf  |  | BFE – Gesamtenergiestatistik; BFS – STATPOP |
| Heizgradtage  | Kontextdaten zum Energiebedürfnis  | MeteoSchweiz;<br>Berechnungen BFE           |
| <b>Legislaturindikator: Elektrizitätsproduktion aus neuer erneuerbarer Energie</b>  |  |   |
| Elektrizitätsproduktion aus Wasserkraftwerken   | Förderung von erneuerbaren Ressourcen; Zubau von Kapazitäten bei der Wasserkraft   | BFE – Elektrizitätsstatistik                |
| Elektrizitätsproduktion aus neuer erneuerbarer Energie nach Technologien  | Zubau von Kapazitäten bei der Wasserkraft und übrigen erneuerbaren Energien (Ziel 20), nachhaltige Energieversorgung (Leitlinie 5) | BFE – Statistik der erneuerbaren Energien   |
| Elektrizitätserzeugung  | Energiebedürfnisse, Energieversorgung  | BFE – Elektrizitätsstatistik                |
| Ziel 21: Die Schweiz verfügt über ein finanziell solides und ausgebauten Verkehrsinfrastrukturnetz  |  |   |
| <b>Legislaturindikator: Staubbelastung auf dem Nationalstrassennetz</b>   |  |   |
| Fahrleistung auf dem Nationalstrassennetz   | Beanspruchung der Verkehrsinfrastruktur  | ASTRA                                       |
| Strassenverkehrsunfälle und verunfallte Personen  | Sichere Infrastruktur  | ASTRA                                       |
| Staukosten  | Volkswirtschaftliche Kosten (Leitlinie 5)  | ARE; ASTRA                                  |
| <b>Legislaturindikator: Netznutzungseffizienz der Bahnen</b>  |  |   |
| Unfälle bei der Eisenbahn   | Sichere Infrastruktur  | BAV   |
| Fahrleistungen der Bahnen im Personen- und Güterverkehr   | Beanspruchung der Verkehrsinfrastruktur  | BFS – OeV                                   |
| Ziel 22: Die Schweiz trägt zur Eindämmung des Klimawandels und seiner Folgen bei  |  |   |
| <b>Legislaturindikator: Treibhausgasemissionen</b>  |  |   |
| Treibhausgasemissionen nach Sektoren  | Reduktion von CO <sub>2</sub> und anderen klimaverändernden Substanzen   | BAFU – Treibhausgasinventar                 |
| Jahresmitteltemperatur  | Erwärmung der Atmosphäre   | Meteoschweiz                                |
| <b>Legislaturindikator: Schäden durch Naturgefahren</b>   |  |   |
| Schutzwaldfläche  | Treffen von Massnahmen baulicher, biologischer oder organisatorischer Art um die Gefahr abzuwenden oder die Schäden zu reduzieren  | BAFU  |
| Investitionen des Bundes für den Schutz vor Naturgefahren   |  | BAFU  |
| Auftauen des Permafrosts  | Folgen des Klimawandels  | Permos                                      |
| Ziel 23: Die Schweiz pflegt eine optimale Raum- und Bodennutzung und sorgt für einen wirksamen Umwelt-, Kulturland- und Naturschutz, insbesondere durch eine bessere Abstimmung von Raumordnung und Infrastrukturen |  |   |
| <b>Legislaturindikator: Siedlungsfläche pro Kopf</b>  |  |   |
| Landschaftszerschneidung  | Nachhaltiger Umgang mit der Ressource Boden  | BAFU – LABES                                |
| Entwicklung der Landwirtschaftsflächen  | Der Schutz des Kulturlandes ist markant zu verbessern  | BFS – AREA                                  |
| Siedlungsfläche   | Quotienten-Element des Legislaturindikators  | BFS – AREA                                  |
| Mittlere ständige Wohnbevölkerung   |  | BFS – STATPOP                               |
| <b>Legislaturindikator: Artenvielfalt ausgewählter Gruppen</b>  |  |   |
| Bedrohte Arten (Rote Listen)  | Die Biodiversität ist zu erhalten und zu fördern   | BAFU  |
| Fläche der Schutzgebiete für die Biodiversität  |  | BAFU  |
| Landschaftszerschneidung  | Die Raumplanung leistet einen zentralen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt in der Schweiz                                | BAFU – LABES                                |

| Cluster-Elemente   | Gemessene Aspekte des Legislaturziels*   | Quellen                           |
|--|--|-----------------------------------|
| <b>Legislaturindikator: Modalsplit im Agglomerationsverkehr</b>  |  |                                   |
| Modalsplit im Agglomerationsverkehr nach Agglomeration   | Beanspruchung der Verkehrsinfrastrukturen (Ziel 23); Der Anteil des öffentlichen Verkehrs und des Langsamverkehrs (Fussgänger und Velo) am Gesamtverkehr in den verschiedenen Agglomerationen soll mindestens stabilisiert werden (quantifizierbares Ziel) | BFS – MZMV                        |
| Staubbelastung auf dem Nationalstrassennetz  | Beanspruchung der Verkehrsinfrastrukturen  | ASTRA                             |
| Verkehrsleistungen im Personenverkehr  | Beanspruchung der Verkehrsinfrastrukturen, Verkehrsentwicklung   | BFS – PV-L                        |
| ÖV-Erreichbarkeit der Bauzonen nach Kantonen   | Die Siedlungs- und Verkehrsentwicklung ist besser aufeinander abzustimmen um eine haushälterische Bodennutzung und die geordnete Besiedlung des Landes zu gewährleisten  | ARE – Bauzonenstatistik           |
| <b>Leitlinie 6: Die Schweiz hält in Bildung, Forschung und Innovation einen Spitzenplatz</b>   |  |                                   |
| <b>Ziel 24: Die hohe Qualität und der international gute Ruf des schweizerischen Hochschulsystems und der Forschung sind gewährleistet</b>   |  |                                   |
| <b>Legislaturindikator: Förderbeiträge aus den Forschungsrahmenprogrammen (FRP) der EU</b>   |  |                                   |
| Anzahl beteiligte Institutionen aus der Schweiz  | Auf wissenschaftliche Exzellenz und internationale Bedeutung fokussierte Forschung, Spitzenforschung in der Schweiz  | SBFI                              |
| Anteil Projektleitende aus der Schweiz   |  | SBFI                              |
| Erfolgsquote von Schweizer Institutionen   |  | SBFI                              |
| <b>Legislaturindikator: Impact der wissenschaftlichen Publikationen der Schweiz</b>  |  |                                   |
| Entwicklung des Impacts der schweizerischen Publikationen nach Forschungsbereichen   | Auf wissenschaftliche Exzellenz und internationale Bedeutung fokussierte Forschung   | Thomson Reuters, Bearbeitung SBFI |
| Publikationsaufkommen nach Ländern   |  | Thomson Reuters, Bearbeitung SBFI |
| Anzahl Publikationen pro Jahr pro 1000 Einwohner/innen   | Die Spitzenstellung der Schweiz in der internationalen Forschung wird gehalten und gefestigt (quantifizierbares Ziel)  | Thomson Reuters, Bearbeitung SBFI |
| Entwicklung des Anteils der nationalen und internationalen Partnerschaften an sämtlichen Partnerschaften des jeweiligen Landes   | Koordiniertes Vorgehen innerhalb der Schweiz und mit internationalen Partnern; auf wissenschaftliche Exzellenz und internationale Bedeutung fokussierte Forschung  | Thomson Reuters, Bearbeitung SBFI |
| <b>Legislaturindikator: Angenommene Projekte beim Europäischen Forschungsrat (ERC)</b>   |  |                                   |
| Schweizer Institutionen zugesprochene Förderbeiträge des ERC   | Auf wissenschaftliche Exzellenz und internationale Bedeutung fokussierte Forschung, Spitzenforschung in der Schweiz  | Europäischer Forschungsrat        |
| Erfolgsquote der Projektvorschläge (ERC)   |  | Europäischer Forschungsrat        |
| <b>Ziel 25: Der Nachwuchs für qualifizierte Fachkräfte in Wissenschaft und Wirtschaft wird gefördert und die Bildungs- und Beschäftigungsfähigkeit von Jugendlichen ist verbessert</b> |  |                                   |
| <b>Legislaturindikator: Erwerbslosenquote von Hochschulabsolventen/innen</b>   |  |                                   |
| Erwerbslosenquote der Hochschulabsolventen/innen fünf Jahre nach Studienabschluss  | Beschäftigungsfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen (quantifizierbares Ziel)  | BFS – Absolventenbefragung        |
| Ausbildungsniveaüadäquanz der Hochschulabsolventen/innen ein Jahr nach Studienabschluss  |  | BFS – Absolventenbefragung        |
| Unter-/Überbeschäftigung der Hochschulabsolvent/innen fünf Jahre nach Studienabschluss   |  | BFS – Absolventenbefragung        |
| <b>Legislaturindikator: Abschlussquote der beruflichen Grundbildung</b>  |  |                                   |
| Abschlussquote der beruflichen Grundbildung in der Erwerbsbevölkerung  | Nachwuchssicherung in unseren KMU; hoher Wert der Berufsbildungsabschlüsse   | BFS – SAKE                        |

| Cluster-Elemente   | Gemessene Aspekte des Legislaturziels*   | Quellen                           |
|--|--|-----------------------------------|
| Direkte Übertritte aus der beruflichen Grundbildung in die Tertiärstufe  | Dadurch wird die Durchlässigkeit zwischen den verschiedenen Bildungsgängen und -systemen weiter verbessert und so die Mobilität und das lebenslange Lernen gefördert   | BFS – SAKE<br>(ab 2017 verfügbar) |
| <b>Legislaturindikator: Abgeschlossene Ausbildung der höheren Berufsbildung</b>  |  |                                   |
| Abschlussquote der höheren Berufsbildung in der Erwerbsbevölkerung   | Die Höherqualifizierung der erwerbstätigen Bevölkerung mit Bildungsabschluss auf Sekundarstufe II hat das Ziel, der durch Wirtschaft und Wissenschaft nachgefragten Qualifizierungsstruktur Rechnung zu tragen | BFS – SAKE                        |
| Bildungsabschlüsse der höheren Berufsbildung nach Diplom   |  | BFS – Bildungsstatistik           |
| <b>Legislaturindikator: Erwerbslosenquote der Jugendlichen</b>   |  |                                   |
| Erwerbslosenquote gemäss ILO   | Der Nachwuchs für qualifizierte Fachkräfte in Wissenschaft und Wirtschaft wird gefördert, und die Bildungs- und Beschäftigungsfähigkeit von Jugendlichen ist verbessert  | BFS – SAKE                        |
| Erwerbslosenquote gemäss ILO der Jugendlichen im internationalen Vergleich   | Das duale Berufsbildungssystem trägt zu einer im internationalen Vergleich tiefen Jugendarbeitslosigkeit bei (quantifizierbares Ziel)  | Eurostat                          |
| NEET-Rate der Jugendlichen im internationalen Vergleich  |  | Eurostat                          |
| <b>Ziel 26: Die Rahmenbedingungen für die Weiterbildung werden optimiert und sichergestellt</b>  |  |                                   |
| <b>Legislaturindikator: Teilnahme an Weiterbildung</b>   |  |                                   |
| Teilnahme von Personen ohne nachobligatorische Bildung an Weiterbildung nach Weiterbildungsart   | Lebenslanges Lernen im Bildungsraum Schweiz; weiterbildungsfreundliches Umfeld schaffen; die Chancengleichheit soll verbessert werden  | BFS – MZB                         |
| Teilnahme von Personen ohne nachobligatorische Bildung an Weiterbildung im internationalen Vergleich   |  | Eurostat                          |
| Erwerbslosenquote gemäss ILO der Personen ohne nachobligatorische Bildung  |  | BFS – SAKE                        |
| Verhinderung an der Aus- und Weiterbildungs-partizipation nach Bildungsstand   |  | BFS – MZB                         |
| <b>Leitlinie 7: Die Schweiz sorgt für die rechtliche und tatsächliche Gleichstellung von Mann und Frau, vor allem in Familie, Ausbildung und Arbeit sowie beim Rentenalter</b> |  |                                   |
| <b>Ziel 27: Die Chancengleichheit wird verbessert</b>  |  |                                   |
| <b>Legislaturindikator: Lohnunterschied nach Geschlecht</b>  |  |                                   |
| Monatlicher Bruttolohn nach Geschlecht im privaten Sektor  | Mann und Frau haben Anspruch auf gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit (quantifizierbares Ziel)   | BFS – LSE                         |
| Arbeitnehmende mit tiefen und hohen Löhnen nach Geschlecht   | Die Chancengleichheit wird verbessert  | BFS – LSE                         |
| Monatlicher Bruttolohn nach Geschlecht und Ausbildung im privaten Sektor   | Mann und Frau haben Anspruch auf gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit (quantifizierbares Ziel); Die Chancengleichheit wird verbessert (Ziel 27)  | BFS – LSE                         |
| Monatlicher Bruttolohn der 20–29-Jährigen im privaten Sektor nach Geschlecht   |  | BFS – LSE                         |
| <b>Legislaturindikator: Anteil Frauen in MINT-Fächern</b>  |  |                                   |
| Maturitätsdiplome nach Schwerpunktfächern und Geschlecht   | Ungleichheiten aufgrund des Geschlechts [...] müssen sich tendenziell verringern (quantifizierbares Ziel)  | BFS – Bildungsstatistik           |
| Anteil MINT-Abschlüsse an allen Abschlüssen nach Geschlecht und im internationalen Vergleich   |  | Eurostat                          |
| Ausbildungsniveaüadäquanz der Absolvent/innen mit einem MINT-Abschluss   |  | BFS – Absolventenbefragung        |
| Anzahl männlicher Studierender in Frauen-dominierten Fachrichtungen  |  | BFS – SHIS                        |

| Cluster-Elemente  | Gemessene Aspekte des Legislaturziels*  | Quellen   |
|---|---|---|
| <b>Legislaturindikator: AHV-Durchschnittsrente nach Geschlecht</b>  |   |   |
| Unterschied bei den BV-Altersguthaben zwischen Männern und Frauen   | Die Schweiz sorgt für die rechtliche und tatsächliche Gleichstellung von Mann und Frau  | BFS – Pensionskassenstatistik                                 |
| Unterschied bei den BV-Altersrenten zwischen Männern und Frauen   |   | BFS – Pensionskassenstatistik                                 |
| <b>Legislaturindikator: Häusliche Gewalt</b>  |   |   |
| Anteil häuslicher Gewalt an der polizeilich registrierten Gewalt  | Die häusliche Gewalt nimmt ab (quantifizierbares Ziel)  | BFS – PKS   |
| Geschädigte und Beschuldigte häuslicher Gewalt nach Geschlecht und Alter  |   | BFS – PKS   |
| Von den Eltern geschädigte Personen nach Geschlecht und Alter   |   | BFS – PKS   |
| <b>Legislaturindikator: Belastung durch Erwerbsarbeit und Haus-/Familienarbeit</b>  |   |   |
| Individuelle Beiträge zum Arbeitseinkommen des Haushaltes   | Die Chancengleichheit wird verbessert   | BFS – SILC  |
| Hauptverantwortung für die Hausarbeit in Paarhaushalten   |   | BFS – SAKE  |
| Erwerbsmodell in Paarhaushalten   |   | BFS – SAKE  |
| Teilzeitarbeit  |   | BFS – SAKE  |
| Ziel 28: Die Gleichstellung von Frau und Mann in der Bundesverwaltung und in den bundesnahen Betrieben wird durchgesetzt, und die Chancengleichheit der sprachlichen Minderheiten ist gewährleistet |   |   |
| <b>Legislaturindikator: Anteil Frauen in den Kaderklassen</b>   |   |   |
| Anteil Frauen in den Parlamentsdiensten   | Erweiterung auf die Legislative   | BR – Reporting Personalmanagement                             |
| Anteil Frauen in den eidgenössischen Gerichten und der Bundesanwaltschaft   | Erweiterung auf die Exekutive   | BR – Reporting Personalmanagement                             |
| Anteil Frauen im Kader der bundesnahen Betriebe   | Gleichstellung von Frau und Mann in den bundesnahen Betrieben   | Geschäftsberichte der bundesnahen Betriebe                    |
| Anteil Frauen in den Verwaltungsräten bundesnaher Unternehmen und Anstalten   | Anteil der Frauen in den Verwaltungsräten bundesnaher Unternehmen und Anstalten (Personalstrategie Bundesverwaltung 2011–2015)                | BR – Kaderlohnreporting                                       |
| Anteil Frauen in Führungspositionen   | Erweiterung auf die gesamten Arbeitskräfte der Schweiz, da der Legislaturindikator nur den Anteil der Frauen in der Bundesverwaltung ausweist | BFS – SAKE  |
| <b>Legislaturindikator: Anteile der Sprachen in der Bundesverwaltung</b>  |   |   |
| Anteile der Landessprachen in den Parlamentsdiensten  | Erweiterung auf die Legislative   | BR – Reporting Personalmanagement                             |
| Anteile der Landessprachen in den eidgenössischen Gerichten und der Bundesanwaltschaft  | Erweiterung auf die Exekutive   | BR – Reporting Personalmanagement                             |
| Anteile der Landessprachen in den bundesnahen Betrieben   | Chancengleichheit der sprachlichen Minderheiten in bundesnahen Betrieben  | BR – Reporting Personalmanagement, Verselbständigte Einheiten |
| Anteile der Landessprachen in den Verwaltungsräten bundesnaher Unternehmen und Anstalten  | Anteile der Landessprachen in den Verwaltungsräten bundesnaher Unternehmen und Anstalten (Personalstrategie Bundesverwaltung 2011–2015)       | BR – Kaderlohnreporting                                       |

\* Sofern nicht anders angegeben, stammen die Auszüge aus den Zielen, denen der Legislaturindikator zugeordnet ist.

# Abkürzungen

|                 |   |
|-----------------|---|
| <b>AHV</b>      | Alters- und Hinterlassenenversicherung                                    |
| <b>ARE</b>      | Bundesamt für Raumentwicklung   |
| <b>AREA</b>     | Arealstatistik  |
| <b>ASTRA</b>    | Bundesamt für Strassen  |
| <b>BAFU</b>     | Bundesamt für Umwelt  |
| <b>BAG</b>      | Bundesamt für Gesundheit  |
| <b>BAKOM</b>    | Bundesamt für Kommunikation   |
| <b>BAV</b>      | Bundesamt für Verkehr   |
| <b>BFE</b>      | Bundesamt für Energie   |
| <b>BFS</b>      | Bundesamt für Statistik   |
| <b>BIP</b>      | Bruttoinlandprodukt   |
| <b>BK</b>       | Bundeskanzlei   |
| <b>BR</b>       | Bundesrat   |
| <b>BSV</b>      | Bundesamt für Sozialversicherungen  |
| <b>BV</b>       | Berufliche Vorsorge   |
| <b>COU</b>      | Kosten und Finanzierung des Gesundheitswesens                             |
| <b>DEZA</b>     | Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit                              |
| <b>EDA</b>      | Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten                |
| <b>EFV</b>      | Eidgenössische Finanzverwaltung   |
| <b>ELS</b>      | Erwerbslosenstatistik   |
| <b>ERC</b>      | Europäischer Forschungsrat  |
| <b>ESTV</b>     | Eidgenössische Steuerverwaltung   |
| <b>ETHZ-CSS</b> | Eidgenössische Technische Hochschule Zürich – Center for Security Studies |
| <b>ETHZ-KOF</b> | Eidgenössische Technische Hochschule Zürich – Konjunkturforschungsstelle  |
| <b>EU</b>       | Europäische Union   |
| <b>EZV</b>      | Eidgenössische Zollverwaltung   |
| <b>F-E Priv</b> | Forschung und Entwicklung in der Privatwirtschaft                         |
| <b>fedpol</b>   | Bundesamt für Polizei   |
| <b>HABE</b>     | Haushaltsbudgeterhebung   |
| <b>ILO</b>      | Internationale Arbeitsorganisation  |
| <b>ISB</b>      | Informatiksteuerungsorgan des Bundes                                      |
| <b>LABES</b>    | Landschaftsbeobachtung Schweiz  |
| <b>LGR</b>      | Landwirtschaftliche Gesamtrechnung  |
| <b>LSE</b>      | Lohnstrukturerhebung  |
| <b>MINT</b>     | Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik                   |

|                |   |
|----------------|---|
| <b>MONET</b>   | Monitoring der Nachhaltigen Entwicklung                         |
| <b>MZB</b>     | Mikrozensus Aus- und Weiterbildung                              |
| <b>MZMV</b>    | Mikrozensus Mobilität und Verkehr                               |
| <b>NEET</b>    | Not in education, employment or training                        |
| <b>OECD</b>    | Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung |
| <b>OeV</b>     | Statistik des öffentlichen Verkehrs                             |
| <b>Permos</b>  | Swiss Permafrost Monitoring Network                             |
| <b>PKS</b>     | Polizeiliche Kriminalstatistik                                  |
| <b>PPI</b>     | Produzentenpreisindex   |
| <b>PV-L</b>    | Leistungen des Personenverkehrs                                 |
| <b>SAKE</b>    | Schweizerische Arbeitskräfteerhebung                            |
| <b>SBFI</b>    | Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation         |
| <b>SBV</b>     | Schweizer Bauernverband   |
| <b>SDL</b>     | Statistik der Lernenden   |
| <b>SEM</b>     | Staatssekretariat für Migration                                 |
| <b>SHIS</b>    | Schweizerisches Hochschulinformationssystem                     |
| <b>SILC</b>    | Erhebung über die Einkommen und die Lebensbedingungen           |
| <b>STATPOP</b> | Statistik der Bevölkerung und der Haushalte                     |
| <b>STRU</b>    | Landwirtschaftliche Strukturhebung                              |
| <b>UNO</b>     | Vereinigte Nationen   |
| <b>UNPAN</b>   | United Nations Public Administrations Network                   |
| <b>VGR</b>     | Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung                             |
| <b>ZEMIS</b>   | Zentrales Migrationsinformationssystem                          |

## Publikationsprogramm BFS

Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat – als zentrale Statistikstelle des Bundes – die Aufgabe, statistische Informationen breiten Benutzerkreisen zur Verfügung zu stellen.

Die Verbreitung der statistischen Information geschieht gegliedert nach Fachbereichen (vgl. Umschlagseite 2) und mit verschiedenen Mitteln:

### *Diffusionsmittel*

Individuelle Auskünfte

### *Kontakt*

058 463 60 11  
info@bfs.admin.ch

Das BFS im Internet

[www.statistik.admin.ch](http://www.statistik.admin.ch)

Medienmitteilungen zur raschen Information  
der Öffentlichkeit über die neusten Ergebnisse

[www.news-stat.admin.ch](http://www.news-stat.admin.ch)

Publikationen zur vertieften Information

058 463 60 60  
order@bfs.admin.ch

Online-Datenrecherche (Datenbanken)

[www.stattab.bfs.admin.ch](http://www.stattab.bfs.admin.ch)

Nähere Angaben zu den verschiedenen Diffusionsmitteln im Internet unter der Adresse [www.statistik.admin.ch](http://www.statistik.admin.ch) → Aktuell → Publikationen

## Publikation des BFS zu den Legislaturindikatoren

Die Legislaturindikatoren werden online auf dem Portal des Bundesamtes für Statistik publiziert: [www.legislaturindikatoren.admin.ch](http://www.legislaturindikatoren.admin.ch)

Gli indicatori di legislatura sono disponibili online sul portale dell'Ufficio federale di statistica: [www.indicatori-legislatura.admin.ch](http://www.indicatori-legislatura.admin.ch)

Bericht zum Vorgehen und zur Konzeption des Indikatorensystems:

*Revision des Indikatorensystems für Bundesrat und Parlament – Kozeption, Methoden und Prozesse*, Neuchâtel 2012, Fr. 12.–, Bestellnummer: 624-1200-05

Indikatoren stehen als Repräsentanten für ein ganzes Themengebiet und ermöglichen so mit einer limitierten Anzahl an Indikatoren die Beobachtung von komplexen Zielsetzungen. Allerdings weisen Indikatoren auch Grenzen auf, da sie sich in der Regel auf breite Themenbereiche beziehen, welche sie nur partiell abdecken können.

Mit diesen Grenzen sind auch die Legislaturindikatoren des Legislaturprogramms 2011–2015 konfrontiert, welche der Beobachtung der Ziele des Bundesrates dienen. So decken die Legislaturindikatoren jeweils nur einen ganz bestimmten Aspekt eines Zieles ab, gleichzeitig können die Ziele aber thematisch sehr breit sein. Um die Aussagekraft der Legislaturindikatoren zu erhöhen, wurden diese daher mit zusätzlichen statistischen Informationen ergänzt. Letztere bilden gemeinsam mit dem Legislaturindikator sogenannte Cluster. Diese wurden in enger Zusammenarbeit mit den betroffenen Fachsektionen des Bundesamtes für Statistik und einer Begleitgruppe bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Bundesverwaltung sowie unter Einhaltung der Prinzipien der öffentlichen Statistik gebildet.

Dieser Bericht beschreibt die Bildung der Cluster, von der Definition der Auswahlkriterien über die Zuständigkeiten hin zur konkreten Umsetzung und den ersten gemachten Erfahrungen. Die einzelnen Schritte werden zudem anhand eines Legislaturindikators illustriert.

**Bestellnummer**

624-1500-05

**Bestellungen**

Tel. 058 463 60 60

Fax 058 463 60 61

order@bfs.admin.ch

**Preis**

Fr. 8.– (exkl. MWST), Print-on-Demand

ISBN 978-3-303-00533-0